



Achter Geschäftsbericht

der

Schweizerischen Nationalbank

1. Januar bis 31. Dezember 1915.

Achter Geschäftsbericht

der

Schweizerischen Nationalbank

1. Januar bis 31. Dezember 1915.

Bern, den 23. März 1916.

An die Generalversammlung
der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Der Bankrat der Schweizerischen Nationalbank hat in seiner Sitzung vom 4. März 1916 auf Antrag des Bankausschusses den nachstehenden, vom Direktorium vorgelegten Geschäftsbericht über die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1915 zur Vorlage an den h. Bundesrat und die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

Nachdem nunmehr die Revisionskommission ihren in Art. 40, Abs. 2 des Bankgesetzes vorgesehenen Bericht am 14. März 1916 erstattet hat und die in Art. 26, Abs. 1 und Art. 65, Ziff. 3 vorgesehene Genehmigung durch den Bundesrat am 21. März 1916 erfolgt ist, beehren wir uns, Ihnen den nachstehenden Bericht zu unterbreiten und Ihnen die Abnahme der Rechnung wie auch die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes im Sinne der auf Seite 25 aufgeführten Anträge zu empfehlen.

Mit Hochschätzung

Im Namen des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank:

Der Präsident des Bankrates:

Hirter.

Ein Mitglied des Direktoriums:

R. de Haller.

Bericht des Direktoriums
über die
Tätigkeit der Schweizerischen Nationalbank
in der
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1915.

Wir beehren uns, hiermit über das abgelaufene achte Geschäftsjahr unseres Institutes Bericht zu erstatten und die auf 31. Dezember 1915 abgeschlossene Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nebst unseren Anträgen über die Verwendung des Reingewinnes vorzulegen.

I. Allgemeines.

1. Organisation, Aufsichtsbehörden und Personal.

Der Bestand der Zweiganstalten und Agenturen hat im Berichtsjahr keine Änderung erfahren. Die 1914 bis auf weiteres geschlossene Agentur in Bellinzona wurde bisher noch nicht wiedereröffnet.

Organisation.

Die Zahl der Bankplätze ist von 215 auf 217 gestiegen, diejenige der Nebenplätze dagegen um zwei auf 146 zurückgegangen.

Die zweite Amtsdauer des Bankrates lief gemäss Art. 43 des Bankgesetzes mit Schluss der letzten ordentlichen Generalversammlung ab. Nachdem der Bundesrat bereits am 5. März 1915 den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Bankrates in ihren Ämtern für eine weitere Amtsperiode bestätigt hatte, nahm die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre am 27. März 1915 die Wiederwahl von 14 bisherigen von ihr ernannten Mitgliedern des Bankrates vor und ersetzte den verstorbenen Herrn Regierungsrat Droz durch Herrn Alfred Robert, gewesenen Bankier in La Chaux-de-Fonds, welcher seit der Errichtung der Zweiganstalt Neuenburg dem Lokalkomitee dieser Bankstelle angehört. Hierauf beschloss der Bundesrat die Bestätigung der von ihm gewählten Mitglieder der Behörde.

Aufsichtsbehörden.

Kurz vor den Wiederwahlen, d. h. in den letzten Tagen des Monats März starb Herr Heer, gew. Präsident der Glarner Kantonalbank. Herr Heer gehörte dem Bankrat seit dessen Konstituierung an und sass im Bureau des Rats; er hat als eifriges Mitglied von reichem Wissen und grosser Geschäftserfahrung schätzbare Dienste geleistet. Zu seinem Nachfolger ernannte der Bundesrat Mitte November den inzwischen als Präsidenten des Direktoriums zurückgetretenen Herrn H. Kundert.

Im Mai verschied Herr Graf, Präsident der Zürcher Kantonalbank. Er gehörte ebenfalls seit 1906 dem Bankrat an, in dem er durch seine Stellung als Präsident einer der bedeutendsten Kantonalbanken, sowie durch seine anerkannte geschäftliche

Tüchtigkeit besonders angesehen war. Die Generalversammlung wird die Ersatzwahl zu treffen haben.

Wir werden den beiden verstorbenen Mitgliedern des Bankrates den Herren Heer und Graf ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Die Generalversammlung hat die abtretenden Mitglieder der Revisionskommission sowie Herrn Dr. Steinhauser als Ersatzmann in ihren Funktionen bestätigt. Als neue Ersatzmänner wählte sie Herrn Dr. Raimondo Rossi, Direktor der kantonalen Handelsschule in Bellinzona, an Stelle des wegen längerer Abwesenheit im Ausland zurückgetretenen Herrn Pio Soldati, und Herrn A. Uttinger, Direktor der Schweizerischen Glühlampenfabrik in Zug, als Nachfolger des verstorbenen Herrn Stokar.

Am 6. November 1915 erfolgte die Wiederwahl der vom Bankrat zu ernennenden fünf Mitglieder sowie von zwei Ersatzmännern des Bankausschusses und die Bezeichnung des Herrn Alfred Robert als Nachfolger des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Perret-Cartier in der Eigenschaft als Ersatzmann.

Als Mitglied des Bankausschusses trat Herr Diethelm-Grob Mitte Dezember zurück. Seine angegriffene Gesundheit legte ihm diesen Entschluss wegen der häufigen mit den Funktionen eines Mitgliedes des Bankausschusses verbundenen Reisen nahe. Die Bemühungen, Herrn Diethelm zu bewegen, im Amte zu bleiben und dem Ausschuss noch weiter seine Mitarbeit zu erhalten, scheiterten leider. Immerhin dürfen wir mit Befriedigung feststellen, dass Herr Diethelm die Funktionen als Mitglied des Bankrates und als Vorsitzender des Lokalkomitees St. Gallen beibehält. Als seinen Nachfolger schlug er, nachdem er sich in den massgebenden Kreisen von Bank, Handel und Industrie des Platzes St. Gallen informiert hatte, Herrn H. Kundert vor, welcher auch in der Sitzung des Bankrates vom 22. Dezember gewählt wurde.

Der Bankrat nahm in der Sitzung vom 6. November auch die Wahlen der Mitglieder der Lokalkomitees vor, welche alle im Sinne der Bestätigung ausfielen. Bald war er indessen genötigt, zwei neue Mitglieder dieser Komitees zu ernennen. Die Herren Berthoud in Bern und Nef-Bidermann in St. Gallen traten nämlich aus Gesundheits- und Altersrücksichten auf Ende des Jahres zurück. Sie wurden ersetzt durch die Herren Rud. Bähler in Bern und Oth. Klingler in St. Gallen. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Lokalkomitees in St. Gallen ernannte der Bankausschuss Herrn Weiter-Rüesch an Stelle des Herrn Nef-Bidermann. Den beiden zurückgetretenen Herren, die unseren Zweiganstalten Bern und St. Gallen wertvolle Dienste geleistet haben, indem sie ihnen ihre reichen Erfahrungen und genauen Kenntnisse der Verhältnisse am Platze rückhaltlos zur Verfügung stellten, sprechen wir unsere Dankbarkeit aus.

Personal.

In der Besetzung der geschäftsleitenden Behörde der Bank, im Direktorium, sind im Laufe des Jahres wichtige Mutationen erfolgt. Wie wir bereits Gelegenheit hatten, anlässlich der Wahlen in den Bankrat und in den Bankausschuss zu erwähnen, hat unser hochverdienter Präsident des Direktoriums Herr Heinrich Kundert seine Entlassung eingereicht. Seine erschütterte Gesundheit veranlasste ihn, dem Bundesrat schon im Monat Februar von seiner Entschliessung Kenntnis zu geben, dass er das Amt als Präsident und Mitglied des Direktoriums niederlegen wolle. Auf Wunsch der Behörden erklärte er immerhin die Bereitwilligkeit, in seinen Funktionen noch einige Zeit zu verharren unter der Voraussetzung, dass er zunächst einen längeren Urlaub nehmen dürfe. Auf Ende November legte er sein Amt endgültig nieder. Die hohe Anerkennung, welche sich Herr Kundert beim Bundesrat und in den Bankbehörden verdientermassen erworben

hat, erhellt zur Genüge aus dem Umstand, dass ihn der Bundesrat auf den Zeitpunkt seines Rücktrittes aus dem Direktorium in den Bankrat berief und dass der Bankrat ihm den durch den Rücktritt des Herrn Diethelm-Grob freigewordenen Sitz im Bankausschuss übertrug.

Für das Direktorium bedeutet die Demission des Herrn Kundert einen empfindlichen Verlust; war er es doch gewesen, welcher an geschäftsleitender Stelle die Bank organisiert und die Grundzüge ihrer Geschäftspolitik entworfen hatte. Unter seinem Präsidium hat die Nationalbank rasch die gebührende Stelle im wirtschaftlichen Aufbau des Landes gefunden und behauptet, so dass sie nun nach verhältnismässig kurzen Jahren als der notwendige Rückhalt der übrigen Banken betrachtet und ihre hohe Bedeutung für unsere Volkswirtschaft allseitig anerkannt wird. Es wird unvergessen bleiben, dass unter seiner Wirksamkeit das junge Noteninstitut, das seine Tätigkeit in einem Krisenjahr begonnen, trotz aller Schwierigkeiten sich nach und nach ausdehnen und innerlich erstarken konnte, so dass es den Ansturm von ungeahnter Heftigkeit, den es in den Tagen vom August 1914 erleben musste, bestehen und im ganzen allen berechtigten Begehren entsprechen konnte.

Nach den Anträgen des Bankrates hat der Bundesrat am 19. November 1915 das Direktorium wie folgt bestellt:

Das Präsidium, welches mit der Leitung des I. Departementes in Zürich verbunden ist, wurde Herrn A. Burckhardt, dem Vorsteher des III. Departementes, übertragen und als neues Mitglied des Direktoriums, dem das III. Departement in Zürich anvertraut wurde, der bisherige Generalsekretär Herr Dr. Adolf Jöhr gewählt.

Herr von Haller behielt nach seinem Wunsche die Leitung des II. Departementes in Bern, dem auch der Verkehr mit den Bundesverwaltungen obliegt, und das damit verbundene Vizepräsidium.

Der Bankausschuss wählte zum Generalsekretär als Nachfolger des Herrn Dr. Jöhr den Vorsteher des Rechtsbureaus Herrn Paul Hafner von Zürich.

Am 31. Dezember 1915 waren 310 Personen im Dienste der Nationalbank beschäftigt (31. Dezember 1914: 306).

Es waren zugeteilt:

dem Direktorium: 3 Mitglieder des Direktoriums
 2 Subdirektoren
 13 Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte
 85 Beamte und Angestellte (wovon 10 provisorisch)

103

den Zweiganstalten: 8 Direktoren
 3 Subdirektoren
 45 Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte
 151 Beamte und Angestellte (wovon 23 provisorisch)

207

Die weitere Verstärkung des Personals wurde veranlasst durch die Abwesenheit eines Teils unseres Personals im Grenzbewachungsdienst und durch die Besorgung der Geschäfte der Darlehenskasse.

2. Allgemeine wirtschaftliche Lage.

Zu Beginn des Berichtsjahres waren die heftigsten Erschütterungen des Kriegsausbruches überwunden. Ein Teil des im August 1914 mobilisierten Heeres war entlassen worden und für den Grenzbewachungsdienst genügten Teilaufgebote der Armee. Das Eingreifen unseres südlichen Nachbarlandes in den Krieg, Ende Mai, vermochte die Bevölkerung nicht zu erregen, von einer Panik ähnlich derjenigen der letzten Tage Juli und der ersten Tage August 1914 war nichts zu verspüren. Für das wirtschaftliche Leben bedeutete die Teilnahme Italiens am Kriege aber eine weitere Erschwerung, denn dadurch war die Schweiz rings herum von kriegführenden Staaten umschlossen und sie musste den wirtschaftlichen Kampf zwischen den beiden Mächtegruppen umso stärker empfinden.

Angesichts der Schwierigkeiten der Lebensmittel- und Rohstoffversorgung, sowie der Ausfuhrerschwerungen aller Art musste sich der Bundesrat zur Monopolisierung der Einfuhr von Getreide, Reis und Futtermitteln, zur Ausdehnung der Ausfuhrverbote und zur Schaffung der Treuhandstelle Zürich für die Einfuhr deutscher und österreich-ungarischer Waren in die Schweiz, sowie der Société suisse de Surveillance économique in Bern entschliessen. Begreiflicherweise wurde durch diese unvermeidlichen staatlichen Eingriffe die freie wirtschaftliche Tätigkeit vielfach beschränkt und gehemmt; und doch ist es wesentlich ihnen zu verdanken, wenn unser Wirtschaftsleben nicht überall zum Stillstand gekommen ist.

In einzelnen Zweigen der Industrie konnte längere Zeit der Betrieb dank den in Friedenszeiten angelegten Vorräten aufrecht erhalten und der Rückgang des Absatzes durch höhere Preise einigermassen wettgemacht werden. Die Schwierigkeiten der Beschaffung von Rohstoffen machten sich demgemäss teilweise erst in den letzten Monaten recht fühlbar, drohten aber in manchen Industrien am Ende des Jahres zur Kalamität zu werden. Das Bild, welches der Beschäftigungsgrad der verschiedenen Industrien bietet, ist kein einheitliches. Während einige genügende, ja mitunter reichliche Bestellungen für ihre bisherigen Artikel erhielten und andere Arbeit und Erwerb in einer neuen Orientierung ihres Betriebes fanden, leidet dagegen ein Teil schwer unter den gegenwärtigen Verhältnissen. Das Baugewerbe und die mit ihm zusammenhängenden Industrien und Gewerbe sind mit am schwersten getroffen. Wo gebaut wird, handelt es sich in der Hauptsache um öffentliche Werke oder um Notstandsarbeiten.

Die Fremdenindustrie hatte, abgesehen von einzelnen Kurorten und Städten, ganz schlimme Zeiten und ihre Lage ist, besonders was die Berggasthäuser und die Touristenzentren anbelangt, eine besorgniserregende. Ein gleiches ist zu sagen von mancher Dampfschiffgesellschaft, Touristen- oder Bergbahn. Damit zusammenhängend sind viele Unternehmen und Existenzen bedroht, welche ihren Erwerb oder Lebensunterhalt aus dem Fremdenverkehr zogen, an die Hotels lieferten oder für sie arbeiteten. Der Bundesrat sah sich deshalb veranlasst, die Geltung der Vorschriften über die Gewährung von ausserordentlichen Betreibungsstundungen durch den Richter bis über das Jahr 1915 hinaus zu verlängern und besondere Stundungsbestimmungen zugunsten des Hotelgewerbes zu erlassen. Hieraus erklärt sich teilweise die Zurückhaltung des Kapitalmarktes gegen langfristige Kredite und insbesondere die Tatsache, dass hypothekarische Darlehen nur in beschränktem Umfang bewilligt werden.

Dieses eher trübe Bild dürfen wir indessen durch erfreulichere Erscheinungen unseres wirtschaftlichen Lebens ergänzen, unter denen wir an erster Stelle den Ertrag des Bodens erwähnen wollen. Die Landwirtschaft hatte im ganzen ein gutes Jahr. Die Ernten, wie auch im ganzen genommen der Ertrag der Weinberge, waren befriedigend und der Obstsegen fiel mancherorts fast überreich aus. Die für Milch, Käse, Butter, sowie für das Schlachtvieh, für welches wir fast ganz auf das Inland angewiesen waren, erzielten Preise sicherten den Bauern einen guten Verdienst. Diese hatten immerhin mit Schwierigkeiten zu kämpfen infolge des Entzuges von Arbeitskräften durch die Truppenaufgebote wie auch wegen der Erschwerung des Importes und der Verteuerung der Futtermittel. Auch empfanden sie die gestiegenen Hypothekarzinsen.

Die Liquidierung der Warenvorräte hatte zur notwendigen Folge, dass Handel und Industrie dem Geldmarkt immer mehr Mittel zuführten, und da sie keine Anlage auf lange Frist suchten, die flüssigen Kapitalien der Banken in nie erreichtem Masse steigerten. Dies erklärt die fortwährend sich akzentuierende Spannung zwischen den Zinssätzen für kurzfristige Verwendungen und für Anlagen auf lange Sicht. Die Eidgenossenschaft hat in bedeutendem Umfang aus der Geldflüssigkeit Nutzen gezogen, indem sie sich Mittel durch Ausgabe von Bundesschatzscheinen auf drei Monate verschaffen und so den geeigneten Zeitpunkt für die Aufnahme eines Anleihens abwarten konnte. Im Juli fand zum Zeichnungskurs von 96,50 % die Emission des III. Mobilisationsanleihens von 100 Millionen Franken zu 4½ % statt, welches einen vollen Erfolg hatte.

Die unerhört grossen Schwankungen der Devisenkurse bewiesen ihre Wirkung nach mehreren Richtungen. Am Anfang des Jahres stieg der Dollarkurs bis ungefähr 5,48 und die Devisen Paris und London erreichten 104.20 und 26.33. Da entschloss sich der Bundesrat auf unsern Rat hin zur Aufnahme eines Anleihens von 15 Millionen Dollars in den Vereinigten Staaten zum Zwecke der Finanzierung der Getreideankäufe in Nordamerika. Diese Operation hatte den erwarteten Erfolg, die Hausse der Devisenkurse zu brechen und eine rückgängige Bewegung auf dem Devisenmarkt einzuleiten.

Im zweiten Halbjahr erlebten wir sodann einen Sturz der hauptsächlichsten europäischen Devisenkurse: Paris fiel auf 88.91, London bis 24.725, Berlin bis 98.63, Wien bis 66.56 und Italien bis 79.23. Diese Changeverhältnisse und die Emission hochverzinslicher Kriegsanleihen ihrer Staaten, veranlassten manche ausländische Inhaber zum Verkauf ihrer schweizerischen Werte, welche in Mengen versilbert wurden. Der inländische Markt zeigte sich aber überraschend willig und fähig, grössere Beträge dieser erstklassigen Schweizerwerte zu den vorteilhaften Kursen hereinzunehmen.

Der Einfluss der Changeverhältnisse beschränkte sich jedoch nicht auf die Börse. Handel und Industrie verfügten über bedeutende Guthaben im Auslande, welche aus der Zeit vor Kriegsausbruch stammten und die sie anfänglich wegen der Stundungserlasse nicht einziehen konnten; später vermochten sich die Gläubiger zur Liquidierung nicht zu entschliessen, weil ihnen der inzwischen eingetretene starke Kursrückgang empfindliche Verluste verursacht hätte. Diese Tatsache und die Ungewissheit über die fernere Entwicklung der Wechselkurse veranlassten die Exporteure vielfach, die bisherigen Zahlungsbedingungen zu ändern und Zahlung in Schweizerfranken zu verlangen, wo früher in der Valuta des Absatzlandes bezahlt worden war.

Diskonto und Lombard-
sätze.

Während der Berichtsperiode hat die Bank je nur einen Diskontosatz und einen Lombardzinsfuß zur Anwendung gebracht, nämlich:

Diskonto:

4½%, gegenüber einem Durchschnitt der offiziellen Rate von 4,34% im Jahre 1914 und von 4,81% im Jahre 1913.

Lombardzinsfuß:

5%, gegenüber einem mittleren Zinsfuß von 5,13% im Jahre 1914 und von 5,31% im Jahre 1913.

Die offiziellen Diskontsätze der hauptsächlichsten Auslandmärkte betragen im Durchschnitt der Jahre

	1915	1914
in Frankreich.....	5,00%	4,22%
„ England.....	5,00%	4,05%
„ Deutschland.....	5,00%	4,90%
„ Holland.....	4,75%	4,44%
„ Oesterreich.....	5,14%	5,03%
„ Italien.....	5,50%	5,52%

Der offizielle Diskontosatz war während des ganzen Jahres in Deutschland, Frankreich und England 5%, in Italien 5½%, während er in Holland einmal verändert, d. h. von 5% auf 4½% herabgesetzt wurde und in Oesterreich ebenfalls eine Reduktion von 5½% auf 5% erfuhr.

Wechselkurse.

Die ausserordentlichen Schwankungen der Devisenkurse in der Schweiz im Berichtsjahre werden durch die nachfolgende Aufstellung veranschaulicht:

	1915		1914	
	Höchster Kurs	Niedrigster Kurs	Höchster Kurs	Niedrigster Kurs
Frankreich.....	104,20	88,91	101,90	99,60
England.....	26,33	24,72¼	25,50	24,90
Deutschland.....	115,35	98,63	123,49	110,50
Holland.....	230,—	209,10	215,50	207,—
Oesterreich.....	90,80	66,56	105,01	87,50
Italien.....	98,60	79,23	99,85	94,50
New-York.....	5,48½	5,23½	5,22¾	5,05

Die Geldkurse für fremde Wechsel notierten in der Schweiz im Durchschnitt der Jahre

	1915		1914	
	Kurs	Abweichung	Kurs	Abweichung
für Frankreich..	95,95	= 40,50‰ unter Parität	100,39	= 3,90‰ über Parität
„ England....	25,38¾	= 6,58‰ über	25,26½	= 1,73‰ „
„ Deutschland	109,27	= 114,92‰ unter	120,34	= 25,25‰ unter
„ Holland....	216,04	= 37,06‰ über	209,33	= 4,85‰ über
„ Oesterreich.	80,39	= 234,45‰ unter	100,11	= 46,66‰ unter
„ Italien.....	88,14	= 118,60‰ „	98,79	= 12,10‰ „
„ New-York..	5,33⅝	= 29,16‰ über	5,16⅜	= 3,52‰ „

Nach diesen Kursen berechnet stand die Devisen Schweiz somit im Ausland im Jahre 1915 62,24‰ über Parität gegen 11,01‰ über Parität im Jahre 1914 und gegen 0,84‰ über Parität im Jahre 1913.

II. Die einzelnen Geschäftszweige.

1. Ausgabe von Banknoten.

Der Notenumlauf der Nationalbank (einschliesslich ausstehende Noten der früheren Emissionsbanken und Bundeskassenscheine) belief sich

Notenumlauf.

am 31. Dezember 1915	auf Fr. 465 608 600
„ 31. Dezember 1914	„ „ 455 888 905
	Zunahme <u>Fr. 9 719 695</u>

Der Rückzug der Fr. 30 000 000 Bundeskassenscheine, welche die Nationalbank 1914 gemäss Vereinbarung mit dem Bund als Noten übernommen und in Umlauf gesetzt hatte, konnte im Frühjahr 1915 in Angriff genommen werden. Im Notenumlauf vom 31. Dezember 1915 sind nur noch Fr. 963 565 Bundeskassenscheine (Fr. 414 420 zu 20 Fr.; Fr. 280 100 zu 10 Fr. und Fr. 269 045 zu 5 Fr.) inbegriffen.

Der Notenumlauf betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr. 409 876 000	(1914: Fr. 335 137 000)
„ Maximum: am 31. Dezember „	465 608 600	
„ Minimum: am 22. April „	387 325 415	

Im Durchschnitt der an den Ausweistagen festgestellten Stückelung entfielen in **Beilage Nr. 5** Prozenten des Gesamtnotenumlaufes nach der Stückzahl auf Abschnitte von:

		1914:
Fr. 1000	6,39 %	(5,18 %)
„ 500	5,73 %	(5,39 %)
„ 100	39,37 %	(44,28 %)
„ 50	31,63 %	(36,77 %)
„ 20	6,63 %	(4,13 %)
„ 10	0,64 %	(0,85 %)
„ 5	9,61 %	(3,40 %)

Die vorbereiteten Abschnitte zu 40 Fr. sind bisher nicht ausgegeben worden.

Von den Noten der früheren Emissionsbanken waren am 31. Dezember 1915 noch Fr. 3 379 700 (1914: Fr. 3 845 050) ausstehend. Gemäss Art. 87 des Bankgesetzes hat die Nationalbank die Pflicht, diese Noten während 30 Jahren, vom Tage des Rückrufes an gerechnet, einzulösen.

Im Berichtsjahr haben wir an das Schweizerische Finanzdepartement zur Vernichtung abgeliefert:

409 050 Stück beschädigte eigene Banknoten (1914: 498 750 Stück) im Nennwerte von Fr. 31 000 000 (1914: Fr. 41 500 000) und 3 345 000 beschädigte Bundeskassenscheine im Nennwerte von Fr. 28 500 000.

2. Kassenverkehr und Kassenbestände. Notendeckung.

Kassa und Deckung.
Kassenbestände
und Kassenumsätze.

Kassenbestand am 31. Dezember 1914		Fr. 407 966 664. 29
Im Jahre 1915 wurden		
einbezahlt	Fr. 1 822 379 648. 40	
ausbezahlt	„ 1 826 692 245. 84	
Kassenumsatz	Fr. 3 649 071 894. 24	
	(1914: Fr. 4 434 872 436. 10)	
Überschuss der Auszahlungen	„ 4 312 597. 44	
Kassenbestand am 31. Dezember 1915		Fr. 403 654 066. 85

Der durchschnittliche Kassenbestand belief sich

1915 auf		Fr. 468 195 000
1914 auf	„ 317 507 000	
Zunahme		Fr. 150 688 000

Der Kassenbestand vom 31. Dezember 1915 setzte sich wie folgt zusammen :

Goldbarren		Fr. 35 334 197. 93
Schweizerische und fremde Goldmünzen	„ 214 798 206. 08	
Fünffrankenstücke	„ 51 237 635. —	
Scheidemünzen	„ 973 168. 74	
Ausländische Noten	„ 192 327. 25	
Sonstige Kassenbestände	„ 3 981. 85	
	Laut Bilanz total	Fr. 302 539 516. 85

Dazu: eigene Noten (einschliesslich Noten der

früheren Emissionsbanken) in Kasse		„ 84 011 400. —
Ferner Darlehens-Kassascheine	„ 17 103 150. —	
	Zusammen	Fr. 403 654 066. 85

Gliederung der
Kassenbestände.

Vom durchschnittlichen gesamten Kassenbestand entfielen im Jahresdurchschnitt

auf Goldbarren	10,469 %
„ schweizerische und fremde Goldmünzen	41,296 %
„ Fünffrankenstücke	10,217 %
„ Scheidemünzen	0,156 %
„ eigene Noten	33,427 %
„ ausländische Noten	0,049 %
„ Darlehenskassenscheine	4,385 %
„ sonstige Kassenbestände	0,001 %

Der nach Vorschrift des Bankgesetzes als Notendeckung dienende Metallbestand (gesetzliche Barschaft und Gold in Barren und fremden Münzen) betrug: Notendeckung.

im Jahresdurchschnitt.....	Fr. 289 273 000	(1914: Fr. 212 273 000)
„ Maximum: am 20. Oktober	„ 305 725 499	
„ Minimum: „ 13. Januar.....	„ 261 065 265	

Hierin sind die Depots in effektivem Gold im Ausland inbegriffen, welche mit Zustimmung des schweizerischen Finanzdepartementes in den Kassenbestand eingerechnet wurden; sie erreichten:

im Jahresdurchschnitt.....	Fr. 2 671 000	(1914: Fr. 6 255 000)
„ Maximum: am 7. Januar	„ 11 545 296	
„ Minimum: vom 31. März bis 7. September	„ 91 296	

Am 31. Dezember betragen diese Depots Fr. 10 119 046.40, welche unter Gold fremden Gepräges in der Bilanz figurieren.

Die Anteile der Gold- und Silberbestände am gesamten Metallvorrat gestalteten sich wie folgt:

Goldbestand (Barren und Münzen):

im Jahresdurchschnitt	Fr. 241 529 000	(1914: Fr. 195 061 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	„ 250 132 404	
„ Minimum: „ 20. Januar ..	„ 235 353 053	

Silberbestand (Fünffrankenstücke):

im Jahresdurchschnitt	Fr. 47 744 000	(1914: Fr. 17 212 000)
„ Maximum: am 5. Oktober ..	„ 61 941 410	
„ Minimum: „ 2. Januar ...	„ 24 950 305	

Es erreichte im Jahresdurchschnitt:

der Notenumlauf	Fr. 409 876 000
der Metallbestand	„ 289 273 000
somit der metallisch nicht gedeckte Notenumlauf	<u>Fr. 120 603 000</u>

Prozentuale Notendeckung:

im Jahresdurchschnitt	70,57 %	(1914: 63,33 %)
„ Maximum: am 23. August ...	77,01 %	(1914: 78,02 %)
„ Minimum: „ 2. Januar ...	57,89 %	(1914: 46,93 %)

In gesetzlicher Barschaft wurden von uns eingeführt:

an Goldmünzen	Fr. —	—	(1914: Fr. 1 250 000. —)	Gold- und Silber- münzenimporte.
„ Silbermünzen	„ 3 298 795.	—	(1914: „ 8 675 070. —)	
Zusammen	<u>Fr. 3 298 795.</u>	—	<u>(1914: Fr. 9 925 070. —)</u>	

Die Kosten des Barschaftimportes und der Massnahmen zum Schutze der Metallbestände beliefen sich auf Fr. 1 462. —

3. Verkehr in Goldbarren und fremden Sorten.

Goldbarren und Sorten.

Der Goldbarrenbestand belief sich		
am 31. Dezember 1914 auf	Fr. 66 791 478. 68	
Im Jahre 1915 wurden angekauft	„ 797 523. 25	
	<u>Fr. 67 589 001. 93</u>	
Dagegen wurden für eigene Rechnung		
ausgemünzt	Fr. 22 271 225. 80	
verkauft an die Industrie	„ 10 040 949. 95	Fr. 32 312 175. 75
	Saldo	<u>Fr. 35 276 826. 18</u>
Der Goldbarrenbestand am 31. Dezember 1915, das kg 900/1000 fein zu Fr. 3 096 gerechnet, stellt einen Wert dar von	„ 35 334 197. 93	
	Gewinn	<u>Fr. 57 371. 75</u>
Der Bestand an fremden Sorten belief sich am		
31. Dezember 1914 auf	Fr. 33 553 590. 74	
Im Jahre 1915 wurden angekauft	„ 36 136 258. 23	
	<u>Fr. 69 689 848. 97</u>	
verkauft	„ 21 111 450. 91	
	Saldo	<u>Fr. 48 578 398. 06</u>
Kurswert am 31. Dezember 1915	„ 48 558 778. 33	
	Verlust	<u>Fr. 19 619. 73</u>

4. Diskontoverkehr.

Diskontoverkehr.

Schweizerwechsel.

A. Schweizerwechsel	Stück	Betrag	
Bestand am 31. Dezember 1914....	7 231	Fr. 172 724 215. 32	1914:
Im Jahre 1915 wurden diskontiert	59 532	„ 928 049 874. 21	(Fr. 1 031 517 961. 98)
	66 763	<u>Fr. 1 100 774 089. 53</u>	
Davon wurden 1915 eingelöst	61 277	„ 961 819 277. 03	
Bestand am 31. Dezember 1915....	5 486	<u>Fr. 138 954 812. 50</u>	

Beilage Nr. 6

Die Anlage in Schweizerwechseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 108 612 000 (1914: Fr. 103 499 000)
„ Maximum: am 7. Januar	„ „ 168 980 988
„ Minimum: „ 20. September	„ „ 79 355 259

Der durchschnittliche Betrag eines diskontierten Schweizerwechsels belief sich auf Fr. 15 589 (1914: Fr. 8 353), ungerechnet die Bundesschatzscheine Fr. 8 384 (1914: Fr. 7 358).

Die durchschnittliche Laufzeit der diskontierten Schweizerwechsel betrug 58 Tage (1914: 40 Tage), ungerechnet die Bundesschatzscheine 33 Tage (1914: 38 Tage).

B. Auslandwechsel	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	Ausslandwechsel.
Bestand am 31. Dezember 1914.....	600	Fr. 15 298 045. 45	1914:
Im Jahre 1915 wurden angekauft.....	14 651	„ 430 614 729. 20	(Fr. 350 496 348. 38)
	<u>15 251</u>	<u>Fr. 445 912 774. 65</u>	
Davon sind 1915 ausgegangen	14 268	„ 398 354 388. 45	
Bestand am 31. Dezember 1915.....	<u>983</u>	<u>Fr. 47 558 386. 20</u>	

Die Anlage in Auslandwechseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 24 502 000	(1914: Fr. 37 506 000)
„ Maximum: am 23. Oktober	„ „ 47 693 133	
„ Minimum: „ 18. Mai.....	„ „ 6 951 599	

Der Auslandwechselbestand setzte sich am 31. Dezember 1915 in der Hauptsache wie folgt zusammen:

England	£ 1 198 389. 15. 8
Deutschland	M. 12 323 070. 80
Oesterreich	Kr. 4 731 146. 15
Frankreich	Fr. 3 597 406. 85

C. Obligationen	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	Obligationen.
Bestand am 31. Dezember 1914.....	1 161	Fr. 8 248 982. 45	1914:
Im Jahre 1915 wurden diskontiert.....	5 174	„ 22 500 200. —	(Fr. 48 185 062. 27)
	<u>6 335</u>	<u>Fr. 30 749 182. 45</u>	
Davon wurden 1915 eingelöst	5 725	„ 27 255 343. 60	
Bestand am 31. Dezember 1915.....	<u>610</u>	<u>Fr. 3 493 838. 85</u>	

Die Anlage in diskontierten Obligationen belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 3 526 000	(1914: Fr. 7 186 000)
„ Maximum: am 26. Januar	„ „ 8 262 565	
„ Minimum: „ 25. August	„ „ 1 866 765	

Der gesamte Diskontoverkehr gestaltete sich folgendermassen:

Bestand am 31. Dezember 1914:

	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	Gesamter Diskontoverkehr.
Schweizerwechsel.....	7 231	Fr. 172 724 215. 32	
Auslandwechsel.....	600	„ 15 298 045. 45	
Obligationen.....	1 161	„ 8 248 982. 45	
Zusammen	<u>8 992</u>	<u>Fr. 196 271 243. 22</u>	

Im Jahre 1915 wurden diskontiert:

Schweizerwechsel.....	59 532	Fr. 928 049 874. 21
Auslandwechsel	14 651	„ 430 614 729. 20
Obligationen.....	5 174	„ 22 500 200. —
Zusammen	<u>79 357</u>	<u>Fr. 1 381 164 803. 41</u>

Der gesamte Portefeuillebestand betrug am 31. Dezember 1915:

	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
Schweizerwechsel	5 486	Fr. 138 954 812. 50
Auslandwechsel	983	„ 47 558 386. 20
Obligationen.....	610	„ 3 493 838. 85
Total Portefeuille	<u>7 079</u>	<u>Fr. 190 007 037. 55</u>

Das gesamte Portefeuille belief sich

im Jahresdurchschnitt auf Fr. 136 640 000 (1914: Fr. 148 191 000)

„ Maximum: am 7. Januar „ „ 191 015 683

„ Minimum: „ 28. April „ „ 108 701 876

Das gesamte Portefeuille ergab einen Diskontoertrag von Fr. 4 968 098. 90 oder 3,64%, davon entfallen Fr. 5 278 002. 43 oder 4,86% auf Schweizerwechsel und Fr. 168 337. 15 oder 4,77% auf diskontierte Obligationen. Der Diskontoertrag der Auslandwechsel belief sich auf Fr. 1 093 778. 84; es mussten indessen auf den Kursen Fr. 1 572 019. 52 abgeschrieben werden, so dass sich auf dem Auslandportefeuille ein Verlust von Fr. 478 240. 68 ergibt.

Von den 74 183 Wechseln, die im Berichtsjahre diskontiert wurden, sind mangels Zahlung den Einreichern zurückgegeben worden:

	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
Ohnekostenwechsel	1 471	Fr. 841 353. 09 (1914: 5 915 Stück, Fr. 4 364 797. —)
protestable Abschnitte	316	„ 378 891. 85 (1914: 2 010 „ „ 3 213 775. 38)

Die den Einreichern zurückgegebenen unbezahlten Abschnitte machen 0,136% (1914: 0,603%) der diskontierten Wechselbeträge, ungerechnet die Bundesschatzscheine, aus.

5. Lombardvorschüsse.

Lombardvorschüsse.	Bestand am 31. Dezember 1914.....	Fr. 19 552 182. 10
	Neue Vorschüsse im Jahre 1915.....	„ 94 142 975. 98 (1914: Fr. 152 693 649. 30)
		<u>Fr. 113 695 158. 08</u>
Beilage Nr. 7	Rückzahlungen im Jahre 1915	„ 92 740 857. 56 (1914: Fr. 161 526 460. 45)
	Bestand am 31. Dezember 1915.....	<u>Fr. 20 954 300. 52</u>

Die Zahl der offenen Lombardrechnungen belief sich am 31. Dezember 1915 auf 766 (am 31. Dezember 1914 auf 646).

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der gewährten Lombardkredite erreichte 53,39 Tage (1914: 40,05 Tage).

An Lombardzinsen wurden Fr. 839 824. 54 vereinnahmt.

Der Bestand der Lombardvorschüsse betrug:

im Jahresdurchschnitt Fr. 16 860 000 (1914: Fr. 20 142 000)

„ Maximum: am 31. Dezember.. „ 20 954 301

„ Minimum: „ 28. Juli..... „ 14 893 893

6. Vorschüsse auf Einzahlungen im Ausland.

Bestand am 31. Dezember 1914.....	Fr.	886 283. 45	Vorschüsse auf Einzahlungen im Ausland.
Neue Vorschüsse im Jahre 1915	„	18 202 225. 90	
	Fr.	<u>19 088 509. 35</u>	
Rückzahlungen und Nachdeckungen im Jahre 1915	„	7 297 018. 42	
Bestand am 31. Dezember 1915	Fr.	<u>11 791 490. 93</u>	

Die Zahl der offenen Vorschussrechnungen belief sich am 31. Dezember 1915 auf 226 (31. Dezember 1914: 49).

An Zinsen wurden auf diesen Vorschüssen Fr. 500 526. 54 vereinnahmt.

Für eine bisher nicht erfolgte Nachdeckung, deren Eingang zweifelhaft geworden ist, haben wir vorsorglich Fr. 6 000. — abgeschrieben.

Da die Guthaben im Auslande bei den Korrespondenten der Bank auf deren Namen einbezahlt werden, erscheinen sie in der Jahresschlussbilanz unter den Posten Portefeuille-Ausland-Wechsel- und Korrespondenten der Aktiva, während die Gegenposten der Passiva-Seite im Notenumlauf und in den Giroguthaben ausgewiesen erscheinen.

7. Verkehr mit den Bundesverwaltungen und den übrigen Deponenten,

(exklusive Postcheckrechnungen).

	Rechnungen der Bundesverwaltungen.	Uebrige Deponenten.	Zusammen.	
	Fr.	Fr.	Fr.	
Saldi der Deponentenrechnungen am 31. Dezember 1914.....	8 635 451. 01	7 563 800. 33	16 199 251. 34	Verkehr mit den Deponenten.
Im Jahre 1915 wurden gutgeschrieben	<u>1 969 684 409. 63</u>	<u>98 751 020. 17</u>	<u>2 068 435 429. 80</u>	
	1 978 319 860. 64	106 314 820. 50	2 084 634 681. 14	
belastet	<u>1 964 036 426. 32</u>	<u>98 918 506. 46</u>	<u>2 062 954 932. 78</u>	
Bestand am 31. Dezember 1915	<u>14 283 434. 32</u>	<u>7 396 314. 04</u>	<u>21 679 748. 36</u>	

Von dem Gesamtbestand am 31. Dezember 1915 waren täglich rückzahlbar Fr. 17 980 980. 88, an eine Kündigungsfrist gebunden Fr. 3 693 767. 48.

Es belief sich der Gesamtverkehr

mit den Bundesverwaltungen auf	Fr.	3 933 720 835. 95	(1914: Fr. 2 353 769 334. 19)
„ „ übrigen Deponenten „	„	197 669 526. 63	(1914: „ 194 953 401. 06)
	Total	<u>Fr. 4 131 390 362. 58</u>	(1914: Fr. 2 548 722 735. 25)

Der Gesamtbestand der Guthaben der Bundesverwaltungen und der Deponenten betrug:

im Jahresdurchschnitt	Fr.	26 757 000	(1914: Fr. 23 005 000)
„ Maximum: am 12. August.....	„	91 242 733	
„ Minimum: „ 28. Januar.....	„	9 418 152	

Den verzinlichen Deponentenrechnungen wurden Fr. 323 218. 86 an Zinsen gutgeschrieben, wovon Fr. 315 759. 87 auf die Rechnungen der Bundesverwaltungen und Fr. 7 458. 99 auf Kautions- und Depotrechnungen unserer Beamten entfallen.

8. Giroverkehr.

Giroverkehr.
Giroumsätze.Die Zahl der Girokunden betrug am 31. Dezember 1914 1 504
Bis zum 31. Dezember 1915 stieg sie auf 1 546

Bestand der Giro Guthaben am 31. Dezember 1914 Fr. 54 642 579. 09

Im Jahre 1915 wurden den Girorechnungen

Beilage Nr. 8

gutgeschrieben Fr. 9 463 560 444. 98

belastet „ 9 457 172 884. 62

Gesamtumsatz Fr. 18 920 733 329. 60

(1914: Fr. 17 438 097 912. 02)

Überschuss der Gutschriften „ 6 387 560. 36

Bestand am 31. Dezember 1915 Fr. 61 030 139. 45

Girobestände.

Der Bestand der Giro Guthaben betrug:

im Jahresdurchschnitt Fr. 44 031 000 (1914: Fr. 34 532 000)

„ Maximum: am 28. Juli „ 79 290 764

„ Minimum: „ 12. August „ 21 697 105

Gliederung des
Giroverkehrs.

Der Giroverkehr gliedert sich wie folgt:

Gutschriften:	Zahl der Posten	Betrag	Prozentualer Anteil an der Gesamtsumme
Bareinzahlungen	34 225	Fr. 720 511 677. 54	7,61 %
Verrechnungen	72 135	„ 1 765 122 854. 09	18,65 %
Platzübertragungen	84 570	„ 5 745 807 726. 95	60,72 %
Übertragungen von anderen Plätzen	32 568	„ 1 232 118 186. 40	13,02 %
Total	<u>223 498</u>	<u>Fr. 9 463 560 444. 98</u>	<u>100,00 %</u>

Belastungen:

Barabhebungen	31 863	Fr. 944 423 558. 53	9,98 %
Verrechnungen	54 557	„ 1 543 448 797. 21	16,32 %
Platzübertragungen	84 570	„ 5 745 807 726. 95	60,76 %
Übertragungen nach anderen Plätzen	32 791	„ 1 223 492 801. 93	12,94 %
Total	<u>203 781</u>	<u>Fr. 9 457 172 884. 62</u>	<u>100,00 %</u>

Gesamter Giroumsatz:

Barzahlungen	66 088	Fr. 1 664 935 236. 07	8,80 %
Verrechnungen	126 692	„ 3 308 571 651. 30	17,49 %
Platzübertragungen	169 140	„ 11 491 615 453. 90	60,73 %
Übertragungen von und nach an- deren Plätzen	65 359	„ 2 455 610 988. 33	12,98 %
Total	<u>427 279</u>	<u>Fr. 18 920 733 329. 60</u>	<u>100,00 %</u>

Es wurden demnach im Jahre 1915: 91,20 % des gesamten Giroverkehrs (1914: 89,73 %) unter Vermeidung von Barzahlungen durch Umschreibung in den Büchern der Bank erledigt.

Im Durchschnitt belief sich der Betrag einer	1914:
Bareinzahlung	auf Fr. 21 052 (Fr. 21 666)
Barabhebung	„ „ 29 640 („ 31 918)
Verrechnungsgutschrift	„ „ 24 470 („ 29 397)
Verrechnungsbelastung	„ „ 28 291 („ 30 689)
Platzübertragung	„ „ 67 941 („ 66 830)
Fernübertragung	„ „ 37 571 („ 33 822)

Die eingezahlten Beträge sind durchschnittlich 1,675 Tage auf den betreffenden Rechnungen belassen worden (1914: 1,423 Tage).

Auf je 1 Fr. des durchschnittlichen Giro Guthabenbestandes entfiel ein jährlicher Giroumsatz von Fr. 430 (1914: Fr. 505).

Der Überweisungsverkehr zwischen den Girokunden der Nationalbank und den Inhabern von Postcheckrechnungen erreichte im Berichtsjahre die Summe von Fr. 575 222 000 (1914: Fr. 502 611 000), die sich wie folgt verteilt: Nationalbankgiro und Postgiro.

Giroüberweisungen	Anzahl	Betrag	
von der Nationalbank an die Post	3 287	Fr. 110 525 504. 13	(1914: Fr. 77 226 295. 04)
„ „ Post an die Nationalbank	25 170	„ 464 696 022. 35	(1914: „ 425 385 151. 18)
Total	28 457	Fr. 575 221 526. 48	(1914: Fr. 502 611 446. 22)

Unsere Postcheckrechnungen weisen folgende Umsätze auf:

Postcheckguthaben am 31. Dezember 1914	Fr. 2 691 686. 11
Gutschriften der Post	„ 904 851 388. 94 (1914: Fr. 832 350 610. 81)
	<u>Fr. 907 543 075. 05</u>
Belastungen der Post	„ 903 730 590. 10 (1914: Fr. 832 345 372. 89)
Postcheckguthaben am 31. Dezember 1915	<u>Fr. 3 812 484. 95</u>

9. Abrechnungsverkehr.

Die Zahl der Abrechnungsstellen ist im Laufe des Berichtsjahres unverändert geblieben. Abrechnungsverkehr.

Die Zahl der Mitglieder der 6 Abrechnungsstellen in Basel, Bern, Genf, Lausanne, Beilage Nr. 9 St. Gallen und Zürich belief sich am 31. Dezember 1915 auf 69 (am 31. Dezember 1914: 70).

Die Stückzahl der Einlieferungen betrug 391 828 (1914: 408 338) und deren durchschnittliche Grösse Fr. 10 014 (1914: Fr. 10 155).

Die abgerechneten Gesamtbeträge beliefen sich auf Fr. 3 923 727 001 (1914: Fr. 4 146 781 389), wovon 70,78 % (1914: 67,48 %) durch Kompensation ausgeglichen und die verbleibenden 29,22 % (1914: 32,52 %) durch Gutschrift oder Belastung in Girorechnung geregelt wurden.

10. Generalmandate.

Generalmandate.	Am 31. Dezember 1914 waren ausstehend	92 Stück mit Fr.	316 683. 96
	Im Jahre 1915 wurden ausgestellt		
	von den Bankstellen der Nationalbank	6 539 " " "	22 056 252. 73
	(1914: 5 080 Stück mit Fr. 16 213 139. 07)		
	von den beteiligten Kantonalbanken	2 236 " " "	9 005 761. 53
	(1914: 1 792 Stück mit Fr. 7 638 425. 97)		
	Zusammen	8 867 Stück mit Fr.	<u>31 378 698. 22</u>
	Eingelöst wurden	8 740 " " "	<u>30 958 468. 45</u>
	Am 31. Dezember 1915 waren ausstehend	<u>127 Stück mit Fr.</u>	<u>420 229. 77</u>

11. Inkassoverkehr.

Inkassoverkehr. Den Bankstellen der Nationalbank sind im Berichtsjahre zum Inkasso eingereicht worden :

63 597 Stück Inkassowechsel (1914: 195 165) mit einem Gesamtkapitalbetrag von Fr. 276 461 603 (1914: Fr. 323 498 753).

Der Durchschnittsbetrag eines Inkassowechsels belief sich auf Fr. 4 347. 09 (1914: Fr. 1 657. 57). Es erreichte der Durchschnittsbetrag der Inkassowechsel auf Clearingfirmen Fr. 12 045. 65 (1914: Fr. 16 512. 79), auf andere Bezogene Fr. 1 923. 56 (1914: Fr. 528. 12).

An Inkassogebühren und an Retourspesen für unbezahlt gebliebene quittierte Inkassowechsel wurden Fr. 11 898. 37 eingenommen.

12. Verkehr mit den Korrespondenten.

Verkehr mit den Korrespondenten.	Bestand der Guthaben		
	am 31. Dezember 1914	Fr. 33 825 484. 27	
	Im Jahre 1915 wurden		
	belastet	„ 1 391 424 967. 34	(1914: Fr. 1 183 126 729. 02)
		<u>Fr. 1 425 250 451. 61</u>	
	gutgeschrieben	„ 1 394 266 826. 85	(1914: Fr. 1 170 541 266. 88)
	Bestand der Guthaben		
	am 31. Dezember 1915	<u>Fr. 30 983 624. 76</u>	

Der Gesamtbestand der Guthaben bei Korrespondenten betrug :

im Jahresdurchschnitt	Fr. 34 127 000	(1914: Fr. 18 805 000)
„ Maximum: am 17. Dezember	„ 48 737 403	
„ Minimum: am 25. Februar	„ 13 416 039	

Die Sichtguthaben im Auslande für sich genommen erreichten :

im Jahresdurchschnitt	Fr. 10 563 000	(1914: Fr. 8 359 000)
„ Maximum: am 15. Dezember	„ 16 883 447	
„ Minimum: am 31.	„ 2 033 109	

An Zinsen wurden auf den Korrespondentenkonti Fr. 531 926. 19 vereinnahmt.

13. Wertschriftenverkehr.

Wertschriftenbestand am 31. Dezember 1914	Fr. 9 329 110. —	Wertschriftenverkehr.
Im Jahre 1915 angekauft	„ 2 473 296. 35	
	<u>Fr. 11 802 406. 35</u>	
Begeben oder eingelöst	„ 3 142 530. 75	Beilage Nr. 12
Saldo am 31. Dezember 1915	Fr. 8 659 875. 60	
Abschreibungen infolge Minderbewertung	„ 573 252. 85	
	<u>Fr. 8 086 622. 75</u>	
Laut Bilanz hat der Wertschriftenbestand am 31. Dezember 1915 einen Wert von	„ 8 098 854. —	
Kursgewinn auf verkauften Wertschriften	<u>Fr. 12 231. 25</u>	

Der Wertschriftenbestand betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr. 8 949 000	(1914: Fr. 11 685 000)
„ Maximum: am 5. Januar	„ 9 887 726	
„ Minimum: „ 27. Dezember . . .	„ 8 505 889	

Zinsertrag und Kursgewinne auf eigenen Wertschriften erreichen Fr. 417 820. 65, gleich 4,67 % der durchschnittlichen Anlage; nach Abzug der infolge des Krieges notwendig gewordenen weiteren Abschreibungen verbleibt ein buchmässiger Verlust von Fr. 155 432. 20.

14. Depotgeschäft.

	<u>Depots</u>	<u>Nennwert</u>	
Bestand der offenen Depots am 31. Dezember 1914	1 577	Fr. 541 959 512	Depotgeschäft.
1915 hinzugekommen	341	„ 95 329 654	Offene Depots
	<u>1 918</u>	<u>Fr. 637 289 166</u>	
zurückgezogen	150	„ 79 342 460	
Bestand am 31. Dezember 1915	<u>1 768</u>	<u>Fr. 557 946 706</u>	
	<u>Depots</u>	<u>deklarerter Wert</u>	
Bestand der verschlossenen Depots am 31. Dez. 1914	125	Fr. 14 667 404	Verschlossene
1915 hinzugekommen	80	„ 3 592 303	Depots.
	<u>205</u>	<u>Fr. 18 259 707</u>	
zurückgezogen	84	„ 13 080 392	
Bestand am 31. Dezember 1915	<u>121</u>	<u>Fr. 5 179 315</u>	

An Gebühren für die Verwaltung offener und die Verwahrung verschlossener Depots und an Mietgebühren für Schrankfächer wurden Fr. 131 809. 90 vereinnahmt.

III. Berichterstattung über einzelne Bilanzposten.

Beilage Nr. 2

1. Aktienkapital.

Aktienkapital.

Das Aktienkapital beträgt unverändert Fr. 50 000 000. —, eingeteilt in 100 000 Aktien von je Fr. 500. —, auf welche zurzeit 50 % = Fr. 250. — einbezahlt sind.

Im Laufe des Berichtsjahres hat der Bankausschuss die Übertragung von 1,265 Aktien (1914: 1,728) auf neue Eigentümer genehmigt.

Nach den Eintragungen im Aktienregister war das Aktienkapital am 31. Dezember 1915 wie folgt verteilt:

2 525 Privataktionäre mit je	1 Aktie
3 944 " " "	2 Aktien
2 016 " " "	3— 5 "
541 " " "	6— 10 "
384 " " "	11— 25 "
113 " " "	26— 50 "
34 " " "	51—100 "
12 " " "	101—200 "
16 " " "	über 200 "
<hr/>	<hr/>
9 585 Privataktionäre mit zusammen	45 903 Aktien
23 Kantone und Halbkantone mit zusammen ..	38 774 "
29 ehemalige Emissionsbanken mit zusammen	15 323 "
<hr/>	<hr/>
9 637 Aktionäre mit zusammen	100 000 Aktien

2. Reservefonds.

Reservefonds.

Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 27. März 1915 erreicht der Reservefonds..... Fr. 1 995 620. 45

Gemäss Art. 27, Abs. 1 des Bankgesetzes wird beantragt, 10 % des durch die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Reingewinnes des Jahres 1915, gleich..... " 445 238. 03

dem Reservefonds zu überweisen, womit er auf Fr. 2 440 858. 48
ansteigen wird.

3. Bankgebäude und Mobilien.

Bankgebäude.

Am 31. Dezember 1914 betrug der Buchwert der Grundstücke und Gebäude der Bank..... Fr. 6 250 000. —

Im Laufe des Berichtsjahres wurden dem Gebäudekonto belastet..... " 190. —

Fr. 6 250 190. —

Abschreibung

" 100 190. —

Buchwert am 31. Dezember 1915

Fr. 6 150 000. —

Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

Bankgebäude in Basel	(Feuerversicherung Fr. 285 000)	Bilanzwert	Fr. 750 000. —
„ „ Bern	„ „ 1 539 900	„ „	2 200 000. —
„ „ Genf	„ „ 300 000	„ „	750 000. —
„ „ Lausanne	„ „ 566 900	„ „	950 000. —
„ „ Neuenburg	„ „ 180 000	„ „	240 000. —
„ „ St. Gallen	„ „ 187 000	„ „	260 000. —
„ „ Zürich	„ „ 463 200	„ „	1 000 000. —
Total wie oben			<u>Fr. 6 150 000. —</u>

Das Mobiliarkonto war am 31. Dezember 1914 belastet mit ...	Fr. 350 000. —	Mobiliar
Neuanschaffungen	„ 14 690. 95	
	<u>Fr. 364 690. 95</u>	
Abschreibung	„ 39 690. 95	
Buchwert am 31. Dezember 1915	<u>Fr. 325 000. —</u>	

4. Unkosten.

Die Unkosten des Berichtsjahres belaufen sich auf Fr. 1 497 806. 12.

Unkosten.

Dieser Betrag setzt sich folgendermassen zusammen:

Kosten der Generalversammlung	Fr. 1 764. 66
Entschädigung der Mitglieder der Bankbehörden (Bankrat, Bankausschuss, Revisionskommission und Lokalkomitees)	„ 46 443. 25
Besoldungen der Beamten und Angestellten	„ 1 105 127. 35
Bekleidung der Hausdiener und Ausläufer	„ 2 304. 90
Reiseentschädigungen an das Personal	„ 11 419. 60
Porti, Telegramme, Telephon	„ 68 535. 40
Drucksachen und Bureauaterialien	„ 80 754. 62
Informationsspesen	„ 2 125. 65
Abonnemente und Insertionen	„ 6 724. 77
Versicherungen	„ 24 467. 94
Unterhalt der Bankgebäude	„ 17 426. 15
Installationskosten der gemieteten Banklokale	„ 31. 80
Lokalmiete	„ 19 050. —
Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Bewachung, Lift	„ 55 215. 92
Diverses	„ 29 055. 36
Zusammen	<u>Fr. 1 470 447. 37</u>
Dazu: Bureauspesen der dritten Banken übertragenen Agenturen	„ 27 358. 75
Total	<u>Fr. 1 497 806. 12</u>

5. Banknoten-Anfertigungskosten.

Im Berichtsjahre haben wir für die Anfertigung von Noten Fr. 566 239. 40 verrechnet. In diesem Betrage ist die vollständige Abschreibung aller Auslagen inbegriffen, die wir für die Abschnitte zu 40, 20 und 5 Fr. gemacht haben.

IV. Geschäftsergebnis.

	Im Geschäftsjahre 1915 wurden vereinnahmt an		
Geschäftsergebnis.	Bruttoertrag.	Diskonto	Fr. 4 968 098. 90
		Inkassogebühren	„ 11 898. 37 Fr. 4 979 997. 27
		Zinsen der Korrespondenten	Fr. 531 926. 19
		Lombardzinsen	„ 839 824. 54
		Zinsen von Vorschüssen auf Einzahlungen im Auslande	„ 500 526. 54
		Zinsen der eigenen Wertschriften	„ 405 589. 40
		Mieteinnahme von Bankgebäuden	„ 47 107. 90
Beilage Nr. 1		Zinsen des Postcheckguthabens	„ 17 593. 40 „ 2 342 567. 97
		Kommissionen	„ 126 902. 38
		Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete	Fr. 131 809. 90
		Kursgewinne auf eigenen Wertschriften	„ 12 231. 25
		Gewinn auf verkauften Goldbarren	„ 57 371. 75
		Diverses	„ 8 436. 71 „ 209 849. 61
		Total	Fr. 7 659 317. 23
		Abzüglich Passivzinsen	„ 323 218. 86
		<u>Bruttoertrag</u>	<u>Fr. 7 336 098. 37</u>
	Hiervon sind in Abzug zu bringen:		
		Allgemeine Unkosten	Fr. 1 497 806. 12
		Banknoten-Anfertigungskosten	„ 566 239. 40
		Kosten der Barschaftsbeschaffung ..	„ 1 462. — Fr. 2 065 507. 52
	Abschreibungen auf:		
		Bankgebäuden	Fr. 100 190. —
		Mobilien.....	„ 39 690. 95
		Wertschriften	„ 573 252. 85
		Zweifelhafte Forderung Fr. 6 000. —	
		Abzüglich Wiederein- gänge.....	„ 542. 99 „ 5 457. 01 „ 718 590. 81
		Disagio auf fremden Sorten	„ 19 619. 73
		Reservestellung zugunsten der Fürsorgeeinrichtungen für das Personal	„ 80 000. — „ 2 883 718. 06
Nettoertrag.		<u>Nettoertrag</u>	<u>Fr. 4 452 380. 31</u>
	gleich 17,81 % des einbezahlten Aktienkapitals.		
		Hiervon ab 10% gesetzliche Zuweisung an den Reservefonds ..	„ 445 238. 03
		Verbleiben zur Verfügung der Generalversammlung	Fr. 4 007 142. 28
	Hiervon sind zur Ausrichtung einer Dividende von 4% gleich		
Dividende.		Fr. 10. — pro Aktie zu verwenden	„ 1 000 000. —
		während der verbleibende Rest von	Fr. 3 007 142. 28
	nach Vorschrift des Bankgesetzes der eidgenössischen Staatskasse zur Verfügung gestellt wird.		

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beehren wir uns, folgende

Anträge

zu stellen:

1. Es wird der vorliegende Geschäftsbericht nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz auf 31. Dezember 1915 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

2. Der demnach zur Verfügung der Generalversammlung stehende Betrag von Fr. 4 007 142. 28 ist wie folgt zu verwenden:

Fr. 1 000 000. — für die Ausrichtung der Dividende an die Aktionäre;

„ 3 007 142. 28 sind nach Vorschrift des Gesetzes der eidg. Staatskasse abzuliefern.

Fr. 4 007 142. 28

Diesen Bericht wollen wir nicht abschliessen, ohne dem Vorsteher des schweizerischen Finanzdepartements, Herrn Bundesrat Motta, unsere Dankbarkeit auszusprechen, für das Wohlwollen und das Entgegenkommen, das wir stets bei ihm gefunden haben.

Unseren Korrespondenten und Berichterstatlern aus den Kreisen des Handels, der Industrie, des Gewerbes und der Landwirtschaft verdanken wir die Mitarbeit und die wertvolle Orientierung über die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes.

Endlich sprechen wir unserm Personal die Anerkennung aus für die auch dieses Jahr geleisteten vorzüglichen Dienste.

Zürich, den 10. Februar 1916.

Im Namen des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank:

Der Präsident:

Burckhardt.

Der Generalsekretär:

Hafner.

Der Bankausschuss der Schweizerischen Nationalbank hat in seiner Sitzung vom 16. Februar 1916 den vorstehenden Geschäftsbericht für das Jahr 1915 nebst Beilagen zur Kenntnis genommen und ihm seinerseits die Genehmigung erteilt. Gemäss Art. 46, Ziff. 4 des Bankgesetzes wird der Bericht mit den nachstehenden Anträgen des Bankausschusses dem Bankrate überwiesen.

Der Bankausschuss beantragt, der Bankrat möge beschliessen:

1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1915 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz vom 31. Dezember 1915 wird zur Vorlage an den Bundesrat und die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

2. Die im Bericht formulierten Anträge werden vom Bankrate der Generalversammlung unterbreitet.

Bern, den 16. Februar 1916.

Im Namen des Bankausschusses der Schweizerischen Nationalbank

Der Präsident des Bankrates:

Hirter.

Der Protokollführer:

Hafner.

Übersetzung.

Bericht der Revisionskommission an die Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.



Bern, den 14. März 1916.

*Hochgeehrter Herr Präsident!
Hochgeehrte Herren Aktionäre!*

Die in Ihrer Generalversammlung vom 27. März 1915 gewählte Revisionskommission beehrt sich, Ihnen gemäss den Bestimmungen des Artikels 54 des Bundesgesetzes über die Schweizerische Nationalbank in folgendem Bericht über die Ausführung des erhaltenen Auftrages zu erstatten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Schlussbilanz, die Ihnen vorliegen, stimmen mit den Saldi des General-Hauptbuches und mit den Original-Abschlüssen der einzelnen Bankstellen überein.

Die Prüfungen, welche die Revisionskommission im Laufe des letzten Jahres in den 8 Zweiganstalten und in den letzten Tagen am Sitz der Bank in Zürich und Bern vorgenommen hat, setzen sie in den Stand, die Richtigkeit der durch die Bilanzen auf diese Zeitpunkte ausgewiesenen Ist-Bestände zu bezeugen.

In der Buchhaltung der Gesamtbank und derjenigen der Zweiganstalten herrscht stets vollkommene Ordnung. Dieselbe Feststellung konnte auch in den übrigen Dienstzweigen der Bank gemacht werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für 1915 einen Reingewinn von Fr. 4,452,380.31 aus, d. h. um Fr. 819,685.12 weniger als im Vorjahre.

Die Wechselkurse des Auslandportefeuilles, das die Nationalbank im wohlverstandenen Interesse unseres wirtschaftlichen Lebens erworben hat, haben Ende 1915 eine bedeutende Abschreibung verlangt.

Diese Abschreibung darf als eine der vorsorglichen Massregeln der Bank betrachtet werden, von denen das ganze Land anlässlich der Wiederaufnahme der internationalen geschäftlichen Beziehungen, welche auf die gegenwärtige trübe Zeit folgen muss, grossen Nutzen haben wird.

Die Revisionskommission schliesst sich ebenfalls voll und ganz dem Lobe an, welches das Direktorium in seinem Geschäftsbericht dem früheren Präsidenten, Herrn H. Kundert, gerechterweise spendet, der sich aus Gesundheitsrücksichten allzufrüh von der Generaldirektion hat zurückziehen müssen.

Die ungeteilte Hingabe, mit welcher Herr Kundert seine Pflichten und Funktionen erfüllt hat, wobei seine Geschäftserfahrung und seine Kompetenz in finanziellen Fragen voll zur Geltung kamen, geben ihm ein Anrecht auf den Dank der Öffentlichkeit.

Wir drücken ausserdem den Verwaltungsbehörden und der Direktion der Nationalbank für die fruchtbare Tätigkeit, welche sie fortgesetzt im Interesse des Instituts entfalten, unsern Dank aus.

Wir beehren uns, Ihnen die Gewinn- und Verlustrechnung und die Schlussbilanz auf den 31. Dezember 1915 zur Genehmigung zu empfehlen und Sie zu bitten, Ihrer Revisionskommission für die Erfüllung ihres Mandates Entlastung zu erteilen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident und hochgeehrte Herren, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Die Revisionskommission:

P. Benoit.

Ed. Bordier.

Alb. Handschin.

Dr. Raimondo Rossi.

Der schweizerische Bundesrat

in Ausführung des Art. 65, Ziffer 3 des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1905 über die Schweizerische Nationalbank;
nach erfolgter Kenntnisnahme von dem an das Finanzdepartement gerichteten Schreiben d. d. 4. März 1916 des Bankrates der genannten Bank und von dem im Art. 54, Absatz 2 vorgesehenen Bericht der Revisionskommission d. d. 14. März 1916;
auf Antrag des Finanzdepartements,

beschliesst:

Dem Bericht der Schweizerischen Nationalbank über die Geschäftstätigkeit im Jahre 1915, der Rechnung über dieses Geschäftsjahr und der Bilanz vom 31. Dezember 1915 wird hiermit die gesetzlich vorgesehene Genehmigung erteilt.

Bern, den 21. März 1916.

Im Namen des schweizerischen Bundesrates,

Der Vize-Präsident:

Schulthess.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Schatzmann.

Verzeichnis der Beilagen.

- Nr. 1. Gewinn- und Verlustrechnung.
„ 2. Jahresschlussbilanz vom 31. Dezember 1915.
„ 3. Zusammenstellung der veröffentlichten Ausweise.
„ 4. Monatsdurchschnitte von Bilanzpositionen.
„ 5. Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten.
„ 6. Umsätze in Schweizerwechsln.
„ 7. Umsätze im Lombardgeschäft.
„ 8. Giroverkehr.
„ 9. Umsätze der Abrechnungsstellen.
„ 10. Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.
„ 11. Geschäftsentwicklung seit Eröffnung der Bank.
„ 12. Inventar der eigenen Wertschriften auf 31. Dezember 1915.
„ 13. Verzeichnis der Zweiganstalten mit Angabe der Rayons und der Agenturen.
„ 14. Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.
„ 15. Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.
-

Soll.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Verwaltungskosten:				
Allgemeine Unkosten.....	1 497 806	12		
Banknoten-Anfertigungskosten	566 239	40		
Kosten der Barschaftsbeschaffung	1 462	—	2 065 507	52
Passivzinsen:				
an Bundesverwaltungen und Deponenten.....			323 218	86
Abschreibungen:				
auf Bankgebäuden	100 190	—		
„ Mobilien	39 690	95		
„ eigenen Wertschriften	573 252	85		
„ zweifelhaften Forderungen.....	6 000	—	719 133	80
Reservestellung :				
Zuweisung an die Fürsorgeeinrichtungen für das Personal			80 000	—
Diverse Lastposten :				
Disagio auf fremden Sorten.....			19 619	73
Reingewinn:				
Reingewinn per 31. Dezember 1915.....			4 452 380	31
			7 659 860	22

Verlustrechnung.

31. Dezember 1915.

Haben.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Ertrag des Portefeuilles:				
Diskonto auf Schweizer-Wechseln 1915	Fr. 5 287 811. 68			
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 944 730. —			
	<u>Fr. 6 232 541. 68</u>			
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1915	„ 954 539. 25	5 278 002	43	
Diskonto auf Obligationen 1915	Fr. 130 303. 45			
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 50 760. —			
	<u>Fr. 181 063. 45</u>			
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1915	„ 12 726. 30	168 337	15	
Diskonto auf Ausland-Wechseln 1915	Fr. 1 326 832. 69			
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 28 767. 20			
	<u>Fr. 1 355 599. 89</u>			
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1915	„ 261 821. 05			
	<u>Fr. 1 093 778. 84</u>			
Abzüglich Kursabschreibungen	„ 1 572 019. 52	÷ 478 240	68	
		4 968 098	90	
Gebühren auf Inkasso-Wechseln		11 898	37	4 979 997 27
Aktivzinsen:				
von Korrespondenten		531 926	19	
„ Lombard-Vorschüssen		839 824	54	
„ Vorschüssen auf Einzahlungen im Auslande		500 526	54	
„ Wertschriften		405 589	40	
„ Bankgebäuden		47 107	90	
„ Postcheckguthaben		17 593	40	2 342 567 97
Kommissionen:				
auf An- und Verkauf von Wertschriften		28 266	15	
„ Coupons		34 992	28	
„ Subskriptionen		63 643	95	126 902 38
Diverse Nutzposten:				
Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete		131 809	90	
Kursgewinne auf eigenen Wertschriften		12 231	25	
Gewinn auf verkauften Goldbarren		57 371	75	
Diverses		8 436	71	209 849 61
Wiedereingang früher abgeschriebener Forderungen				542 99
				7 659 860 22

Aktiva.

Jahresschlussbilanz

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Nicht einbezahltes Aktienkapital:			25 000 000	—
Kasse:				
Goldmünzen der lateinischen Münzunion ..	166 431 755	—		
Gold in Barren	35 334 197	93		
Gold fremden Gepräges	48 366 451	08		
Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion	51 237 635	—		
Scheidemünzen	973 168	74		
Ausländische Noten	192 327	25		
Übrige Kassabestände	3 981	85	302 539 516	85
Darlehenskassenscheine			17 103 150	—
Portefeuille:				
Schweizer-Wechsel	138 954 812	50		
Ausland-Wechsel	47 558 386	20		
Diskontierte Obligationen	3 493 838	85	190 007 037	55
Inkassowechsel			347 307	39
Lombard-Vorschüsse			20 954 300	52
Eigene Wertschriften			8 098 854	—
Korrespondenten			30 983 624	76
Postcheckguthaben			3 812 484	95
Diverse Debitoren			2 724 490	05
Coupons			567 434	76
Bankgebäude			6 150 000	—
Mobiliar			325 000	—
Marehzinse auf Wertschriften			68 115	95
			608 681 316	78

vom 31. Dezember 1915.

Passiva.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Grundkapital			50 000 000	—
Reservefonds*			1 995 620	45
Reservestellung zugunsten der Fürsorgeeinrichtungen für das Personal			350 000	—
Notenumlauf			465 608 600	—
Guthaben der Girokunden			61 030 139	45
Bundesverwaltungen und Deponenten			21 679 748	36
Diverse Kreditoren			1 419 291	38
Generalmandate und Dispositionen im Umlauf			909 540	23
Rückdiskonto			1 229 086	60
Nicht erhobene Dividenden			6 910	—
Reingewinn			4 452 380	31
			608 681 316	78

* Einschliesslich Zuweisung von Fr. 445 238. 03 aus dem Jahresergebnis von 1915 erhöht sich der Reservefonds auf Fr. 2 440 858. 43.

Zusammenstellung der ver-

AUSWEIS- TAG	AKTIVA							
	Metallbestand			Darlehens- Kassascheine Fr.	Portefeuille Fr.	Lombard- vorschüsse Fr.	Wertschriften Fr.	
	Gold Fr.	Silber Fr.	Total Fr.					
1915								
Januar . . .	7.	236 761 006	25 539 150	262 300 156	31 182 450	191 015 683	19 161 877	9 865 942
	15.	235 449 879	26 341 655	261 791 534	32 560 975	180 655 045	16 430 947	9 675 877
	23.	235 388 194	27 693 995	263 082 189	32 502 625	145 602 595	16 465 438	9 675 877
	31.	245 266 181	28 369 320	273 635 501	31 773 825	147 181 445	16 840 180	9 194 689
Februar . . .	7.	243 241 473	29 174 810	272 416 283	31 888 150	140 477 586	16 765 245	9 194 689
	15.	238 633 407	30 057 160	268 690 567	31 725 425	146 229 944	16 115 636	9 189 971
	23.	238 552 973	30 950 440	269 503 413	31 436 375	145 211 910	15 971 668	9 378 679
	28.	238 535 282	31 316 425	269 851 707	30 352 350	142 439 812	16 141 771	9 053 943
März	7.	238 420 054	31 933 750	270 353 804	31 096 050	134 182 447	17 109 108	9 050 916
	15.	238 508 318	32 863 385	271 371 703	23 119 050	132 632 819	17 172 809	8 994 791
	23.	240 816 310	34 006 960	274 823 270	22 222 600	127 034 174	16 520 910	8 974 470
	31.	240 910 323	34 927 720	275 838 043	20 483 975	137 816 199	15 803 326	8 963 640
April	7.	240 892 038	35 647 980	276 540 018	20 229 300	127 758 255	16 572 818	8 956 916
	15.	240 947 685	36 999 330	277 947 015	20 712 175	115 876 145	16 434 367	8 956 776
	23.	240 880 926	38 076 210	278 957 136	20 815 025	110 908 064	16 546 126	8 948 895
	30.	240 899 444	38 869 575	279 769 019	18 799 025	115 189 057	16 882 999	8 936 984
Mai	7.	240 802 398	40 653 090	281 455 488	18 398 650	113 276 864	17 947 781	8 863 626
	15.	240 619 712	43 523 435	284 143 147	18 984 425	117 210 042	16 961 991	8 863 626
	23.	240 500 871	47 600 020	288 100 891	18 823 725	119 049 479	16 236 630	8 838 173
	31.	240 468 985	49 952 020	290 421 005	17 708 975	129 052 050	16 499 201	8 827 117
Juni	7.	240 504 886	51 172 130	291 677 016	17 550 100	124 103 940	16 645 255	8 794 118
	15.	240 294 106	52 777 560	293 071 666	17 873 775	122 952 050	16 591 016	8 793 842
	23.	240 194 228	53 786 565	293 980 793	17 921 350	125 609 011	17 841 015	8 796 613
	30.	240 217 788	54 090 430	294 308 218	19 252 675	149 038 523	16 689 947	8 827 546
Juli	7.	240 030 160	54 576 235	294 606 395	19 497 075	142 049 076	16 380 768	8 803 626
	15.	239 974 279	55 241 475	295 215 754	19 429 925	140 164 087	15 374 794	8 832 406
	23.	240 045 657	55 808 715	295 854 372	19 381 625	145 769 639	15 290 197	8 832 406
	31.	240 048 077	56 644 150	296 692 227	18 643 200	157 282 790	15 258 105	9 164 760
August	7.	240 135 270	57 156 120	297 291 390	19 397 050	154 846 478	16 546 294	9 092 373
	15.	240 258 991	58 265 790	298 524 781	19 875 025	134 245 751	16 175 466	9 077 137
	23.	240 682 215	58 718 595	299 400 810	20 330 825	131 260 865	17 152 919	9 066 569
	31.	240 763 306	59 684 000	300 447 306	18 233 375	137 423 561	17 021 683	8 991 374
September .	7.	240 622 436	60 161 740	300 784 176	15 524 750	133 613 455	16 957 051	8 987 225
	15.	241 888 921	60 916 020	302 804 941	15 440 400	124 492 830	16 301 603	8 996 748
	23.	241 770 116	61 455 475	303 225 591	15 360 275	125 329 016	16 897 780	8 893 849
	30.	243 150 494	61 539 025	304 689 519	13 492 600	148 843 915	17 373 189	8 875 007
Oktober . . .	7.	242 984 618	61 803 450	304 788 068	14 815 600	142 436 227	18 327 383	8 848 748
	15.	242 942 332	61 756 955	304 699 287	16 366 025	134 178 932	16 600 163	8 820 871
	23.	244 215 485	61 291 575	305 507 060	14 963 525	148 303 604	16 529 985	8 814 793
	31.	244 252 367	59 595 900	303 848 267	14 279 000	151 374 563	16 873 256	8 786 769
November .	7.	245 189 792	58 348 445	303 538 237	14 831 025	141 313 681	17 018 072	8 784 768
	15.	246 502 032	57 609 000	304 111 032	15 330 725	129 961 001	17 458 133	8 719 543
	23.	247 452 873	56 550 665	304 003 538	16 248 875	130 856 360	17 041 586	8 664 562
	30.	247 558 093	55 288 000	302 846 093	16 109 650	140 145 411	18 075 220	8 613 492
Dezember .	7.	247 481 356	54 346 175	301 827 531	16 273 325	137 985 396	18 610 034	8 603 263
	15.	248 729 259	53 690 720	302 419 979	17 668 000	134 767 854	18 332 763	8 590 013
	23.	248 819 041	52 141 125	300 960 166	16 847 825	143 428 872	18 236 578	8 505 889
	31.	250 132 404	51 237 635	301 370 039	17 103 150	190 007 934	20 830 646	8 670 003

öffentlichen Ausweise. 1915.

Korrespondenten und Postcheckkonto Fr.	Sonstige Aktiva Fr.	PASSIVA				Summa beiderseits Fr.	AUSWEIS- TAG
		Eigene Gelder Fr.	Noten- umlauf Fr.	Giro- und Depot- rechnungen Fr.	Sonstige Passiva Fr.		
23 333 851	12 603 551	26 495 620	431 313 330	80 174 851	11 479 709	549 463 510	7. 1915 Januar
23 649 400	36 376 140	26 495 620	410 030 140	87 998 042	36 616 116	561 139 918	15.
17 488 066	12 220 517	26 495 620	403 359 410	55 039 637	12 142 640	497 037 307	23.
24 632 616	9 775 849	26 495 620	415 313 490	61 907 783	9 317 212	513 034 105	31.
23 164 990	10 258 710	26 495 620	405 149 155	63 419 901	9 100 977	504 165 653	7. Februar
16 334 176	10 121 223	26 495 620	395 540 880	66 733 385	9 637 057	498 406 942	15.
16 120 038	9 795 499	26 495 620	393 138 385	66 315 683	11 467 894	497 417 582	23.
20 698 521	10 458 863	26 495 620	407 919 835	54 082 360	10 499 152	498 996 967	28.
25 086 674	10 163 150	26 495 620	403 431 715	55 947 866	11 166 948	497 042 149	7. März
26 595 185	9 438 853	26 495 620	393 658 155	59 385 982	9 785 453	489 325 210	15.
30 932 348	9 803 167	26 495 620	390 044 160	63 656 126	10 115 033	490 310 939	23.
35 917 749	10 542 534	26 995 620	414 642 845	56 374 724	7 352 277	505 365 466	31.
38 605 483	10 744 510	26 995 620	405 960 915	61 203 367	5 247 398	499 407 300	7. April
36 714 632	10 134 482	26 995 620	394 930 975	59 426 550	5 422 447	486 775 592	15.
31 650 724	10 598 523	26 995 620	387 594 805	58 403 401	5 430 667	478 424 493	23.
39 283 867	10 815 697	26 995 620	408 910 460	48 343 549	5 427 019	489 676 648	30.
35 469 511	10 286 213	26 995 620	403 523 990	49 798 161	5 380 362	485 698 133	7. Mai
42 322 911	9 650 241	26 995 620	404 131 585	61 200 145	5 809 033	498 136 383	15.
39 910 053	9 789 504	26 995 620	407 771 835	59 640 537	6 340 463	500 748 455	23.
39 849 942	10 578 531	26 995 620	419 355 905	60 439 023	6 146 273	512 936 821	31.
36 371 722	11 319 044	26 995 620	407 972 750	64 233 362	7 259 463	506 461 195	7. Juni
40 186 307	10 222 482	26 995 620	400 884 390	74 819 313	6 991 815	509 691 138	15.
29 561 416	12 385 967	26 995 620	396 939 360	75 296 603	6 864 582	506 096 165	23.
32 600 506	10 736 935	26 995 620	422 556 835	74 410 392	7 491 503	531 454 350	30.
34 961 640	10 923 934	26 995 620	409 978 455	82 923 491	7 324 948	527 222 514	7. Juli
43 749 178	10 321 552	26 995 620	402 640 015	96 189 238	7 262 823	533 087 696	15.
37 706 511	10 572 623	26 995 620	398 160 000	100 844 587	7 407 166	533 407 373	23.
40 748 993	10 832 070	26 995 620	410 172 565	93 139 999	18 313 961	548 622 145	31.
36 622 148	11 666 229	26 995 620	399 534 875	111 254 579	7 676 888	545 461 962	7. August
41 659 616	11 570 056	26 995 620	393 365 200	103 022 659	7 744 353	531 127 832	15.
34 142 540	11 564 234	26 995 620	388 744 925	99 169 288	8 008 929	522 918 762	23.
31 903 857	12 002 913	26 995 620	407 647 865	82 970 001	8 410 583	526 024 069	31.
37 996 812	12 529 242	26 995 620	404 244 855	86 832 556	8 319 680	526 392 711	7. September
38 706 107	11 232 316	26 995 620	405 602 120	76 932 820	8 444 385	517 974 945	15.
38 581 244	11 860 929	26 995 620	407 257 600	75 139 268	10 756 196	520 148 684	23.
39 745 286	11 690 950	26 995 620	435 768 175	72 191 596	9 755 075	544 710 466	30.
41 971 551	11 131 775	26 995 620	427 738 085	77 800 403	9 785 244	542 319 352	7. Oktober
46 786 157	11 999 509	26 995 620	422 085 990	79 930 612	10 438 722	539 450 944	15.
38 349 350	12 549 872	26 995 620	420 134 870	87 301 354	10 586 345	545 018 189	23.
41 210 349	14 245 054	26 995 620	443 111 835	69 770 927	10 738 876	550 617 258	31.
38 136 270	11 669 432	26 995 620	438 830 365	59 048 978	10 416 522	535 291 485	7. November
46 486 206	11 866 122	26 995 620	429 705 750	67 464 201	9 767 191	533 932 762	15.
38 510 418	12 415 745	26 995 620	417 566 355	73 253 400	9 925 709	527 741 084	23.
40 703 558	13 020 061	26 995 620	427 460 510	74 573 995	10 483 360	539 513 485	30.
43 602 092	12 348 987	26 995 620	417 448 595	84 218 956	10 587 457	539 250 628	7. Dezember
51 139 235	12 536 806	26 995 620	412 013 185	96 420 048	10 025 797	545 454 650	15.
45 113 202	12 840 447	26 995 620	423 971 665	84 496 887	10 468 807	545 932 979	23.
35 296 477	12 630 922	26 995 620	465 608 600	81 689 308	11 615 643	585 909 171	31.

Beilage Nr. 4. Monatsdurchschnitte von Bilanzpositionen. 1915.

JAHR UND MONAT	AKTIVA								PASSIVA				Bilanz- summe
	Gesamter Kassen- bestand	Davon:			Porte- feuille	Lom- bard- vor- schüsse	Wert- schriften	Gut- haben bei Korres- pon- denten	Eigene Gelder	Noten- umlauf	Gut- haben der Giro- kunden	Gut- haben der Depo- nenten	
		Metall- bestand (Gold in Barren und Münzen, Fünf- franken- stücke)	Sonstige Kassen- bestände (eigene u. fremde Noten, Scheide- münzen etc.)	Dar- lehens- Kassa- scheine									
In 1000 Franken:													
1915													
Januar . .	450 306	263 577	155 119	31 610	165 690	17 269	9 645	22 130	26 496	416 671	49 632	15 015	842 417
Februar . .	474 320	270 478	172 500	31 342	140 303	16 309	9 273	18 843	26 496	400 237	41 734	17 700	850 158
März . . .	476 059	272 334	178 088	25 637	130 316	16 689	9 004	26 509	26 576	398 575	32 882	21 747	858 056
April . . .	481 697	278 025	183 454	20 218	117 232	16 557	8 952	34 482	26 996	397 773	28 826	26 503	869 778
Mai	473 275	284 782	169 945	18 548	116 831	16 939	8 852	37 725	26 996	406 949	31 717	23 200	874 794
Juni	479 944	292 951	169 315	17 678	128 286	16 659	8 794	33 558	26 996	405 484	49 517	20 094	915 124
Juli	479 586	295 341	164 978	19 267	145 369	15 664	8 849	36 013	26 996	405 980	66 659	21 810	945 326
August . .	489 636	298 528	171 476	19 632	143 259	16 919	9 067	35 745	26 996	396 543	26 673	70 346	960 563
September	476 394	302 072	159 012	15 310	130 519	16 491	8 954	37 787	26 996	409 875	36 024	39 578	951 536
Oktober . .	450 703	304 847	130 825	15 031	143 090	17 032	8 827	40 568	26 996	426 900	52 634	24 219	948 646
November	444 244	303 425	125 317	15 502	135 290	17 284	8 712	40 444	26 996	429 769	47 134	18 765	944 635
Dezember	442 645	301 693	124 247	16 705	142 325	18 575	8 543	43 786	26 996	422 709	61 335	20 592	957 325
Jahres- Durchschnitt													
1915	468 195	289 273	158 461	20 461	136 640	16 860	8 949	34 127	26 879	409 876	44 031	26 757	911 417
1914	317 507	212 273	102 614	2 620	148 191	20 142	11 685	18 805	26 420	335 137	34 532	23 005	635 382
1913	274 819	193 612	81 207	—	101 624	15 681	9 254	18 387	26 075	272 359	15 766	29 197	561 227
Jahres- durchschnitt	In Prozenten der Bilanzsumme:												
1915	51 37	31 74	17 89	2 24	14 99	1 85	0 98	3 74	2 95	44 97	4 83	2 94	
1914	49 97	33 41	16 15	0 41	23 32	3 17	1 84	2 96	4 16	52 75	5 43	3 62	
1913	48 97	34 50	14 47	—	18 11	2 79	1 65	3 28	4 65	48 53	2 81	5 20	

Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten. 1915.

AUSWEISTAG:		Gesamter Noten- umlauf in 1000 Franken	Vom Gesamtumlauf entfallen auf Noten zu													
			1000 Fr.		500 Fr.		100 Fr.		50 Fr.		20 Fr.		10 Fr.		5 Fr.	
			In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs
Januar	7.	431 313	24 983	5.79	23 378	5.42	165 441	38.36	145 349	33.70	33 012	7.65	8 690	2.02	30 460	7.06
	15.	410 030	22 602	5.51	22 241	5.42	157 865	38.50	137 600	33.56	31 932	7.79	8 200	2.00	29 590	7.22
	23.	403 359	22 459	5.57	22 334	5.54	154 839	38.39	134 950	33.45	31 425	7.79	7 906	1.96	29 446	7.30
	31.	415 313	23 824	5.74	22 307	5.37	162 175	39.05	137 760	33.17	31 544	7.59	7 524	1.81	30 179	7.27
Februar ...	7.	405 149	23 019	5.68	22 105	5.46	157 036	38.76	134 279	33.14	31 051	7.67	7 185	1.77	30 474	7.52
	15.	395 541	23 206	5.87	21 961	5.55	153 132	38.71	130 274	32.94	30 207	7.64	6 684	1.69	30 077	7.60
	23.	393 138	23 471	5.97	22 145	5.63	152 452	38.78	129 021	32.82	29 639	7.54	6 253	1.59	30 157	7.67
	28.	407 920	23 320	5.72	22 230	5.45	161 076	39.49	133 837	32.81	29 755	7.29	6 101	1.49	31 601	7.75
März	7.	403 432	23 764	5.89	22 053	5.47	157 768	39.11	132 066	32.73	29 596	7.34	5 735	1.42	32 450	8.04
	15.	393 658	22 636	5.75	20 929	5.32	153 809	39.07	129 151	32.81	28 961	7.36	5 314	1.35	32 858	8.34
	23.	390 044	22 882	5.87	20 850	5.35	152 127	39.00	127 456	32.68	28 573	7.32	4 913	1.26	33 243	8.52
	31.	414 643	25 260	6.09	23 393	5.64	163 910	39.53	133 856	32.28	28 611	6.90	4 626	1.12	34 987	8.44
April	7.	405 961	23 265	5.73	22 338	5.50	160 318	39.49	131 659	32.43	28 395	7.00	4 336	1.07	35 650	8.78
	15.	394 931	23 261	5.89	21 958	5.56	155 335	39.33	127 683	32.33	27 591	6.99	3 848	0.97	35 255	8.93
	23.	387 595	22 576	5.82	20 615	5.32	153 053	39.49	125 492	32.38	27 145	7.00	3 440	0.89	35 274	9.10
	30.	408 910	24 008	5.87	21 930	5.36	163 790	40.06	131 178	32.08	27 457	6.72	3 247	0.79	37 300	9.12
Mai	7.	403 524	24 419	6.05	22 355	5.54	159 257	39.47	129 279	32.04	27 174	6.73	2 965	0.73	38 075	9.44
	15.	404 132	25 423	6.29	22 688	5.61	159 100	39.37	128 530	31.80	27 074	6.70	2 742	0.68	38 575	9.55
	23.	407 772	26 689	6.55	23 565	5.78	160 201	39.29	128 847	31.60	27 053	6.63	2 537	0.62	38 880	9.53
	31.	419 356	28 179	6.72	24 050	5.74	165 917	39.57	131 866	31.44	26 972	6.43	2 317	0.55	40 055	9.55
Juni	7.	407 973	26 727	6.55	22 908	5.62	160 247	39.28	128 599	31.52	26 918	6.60	2 128	0.52	40 446	9.91
	15.	400 884	26 506	6.61	22 754	5.68	156 482	39.03	126 388	31.53	26 475	6.60	1 916	0.48	40 363	10.07
	23.	396 939	25 894	6.52	21 981	5.54	154 689	38.97	125 502	31.52	26 229	6.61	1 783	0.45	40 861	10.29
	30.	422 557	29 383	6.95	24 404	5.77	166 657	39.44	131 778	31.19	26 533	6.28	1 556	0.37	42 246	10.00
Juli	7.	409 978	27 152	6.62	23 272	5.68	160 508	39.15	128 520	31.35	26 338	6.42	1 374	0.34	42 814	10.44
	15.	402 640	26 866	6.67	23 611	5.86	157 481	39.11	125 304	31.12	25 918	6.44	1 233	0.31	42 227	10.49
	23.	398 160	26 279	6.60	23 328	5.86	154 950	38.92	124 145	31.18	25 769	6.47	1 110	0.28	42 579	10.69
	31.	410 173	26 733	6.52	23 664	5.77	161 171	39.29	127 728	31.14	26 049	6.35	1 008	0.25	43 820	10.68
August	7.	399 535	24 469	6.12	22 244	5.57	156 413	39.15	125 553	31.43	25 906	6.48	917	0.23	44 033	11.02
	15.	393 365	24 544	6.24	22 066	5.61	153 494	39.02	123 056	31.28	25 616	6.51	842	0.22	43 747	11.12
	23.	388 745	24 135	6.21	21 306	5.48	151 443	38.96	121 787	31.33	25 464	6.55	792	0.20	43 818	11.27
	31.	407 648	25 810	6.33	22 543	5.53	160 068	39.27	127 186	31.20	25 848	6.34	720	0.18	45 473	11.15
September .	7.	404 245	25 701	6.36	22 363	5.53	157 580	38.98	125 868	31.14	25 945	6.42	674	0.17	46 114	11.40
	15.	405 602	25 937	6.39	22 850	5.63	158 570	39.10	125 594	30.97	25 832	6.37	626	0.15	46 193	11.39
	23.	407 258	25 513	6.26	22 911	5.63	160 374	39.38	125 731	30.87	25 765	6.33	582	0.14	46 382	11.39
	30.	435 768	28 147	6.46	25 560	5.87	173 352	39.78	133 584	30.65	26 147	6.00	555	0.13	48 423	11.11
Oktober ...	7.	427 738	26 742	6.25	24 763	5.79	168 938	39.50	131 696	30.79	26 090	6.10	531	0.12	48 978	11.45
	15.	422 086	27 995	6.63	24 871	5.89	165 647	39.24	129 181	30.61	25 776	6.11	487	0.12	48 129	11.40
	23.	420 135	28 053	6.68	24 638	5.86	164 513	39.16	129 251	30.76	25 776	6.14	456	0.11	47 448	11.29
	31.	443 112	31 212	7.04	27 009	6.09	176 329	39.79	135 092	30.49	26 000	5.87	430	0.10	47 040	10.62
November .	7.	438 830	30 395	6.93	27 295	6.22	174 816	39.84	134 149	30.57	25 900	5.90	409	0.09	45 866	10.45
	15.	429 706	30 402	7.08	26 963	6.27	171 406	39.89	131 232	30.54	25 505	5.93	380	0.09	43 818	10.20
	23.	417 566	29 516	7.07	26 158	6.26	166 360	39.84	128 103	30.63	25 202	6.03	358	0.09	41 869	10.03
	30.	427 461	29 942	7.01	26 267	6.15	173 391	40.56	130 899	30.62	25 487	5.96	341	0.08	41 134	9.62
Dezember ..	7.	417 449	28 627	6.86	25 883	6.20	168 208	40.29	128 430	30.76	25 495	6.11	324	0.08	40 482	9.70
	15.	412 013	29 766	7.23	25 224	6.12	165 843	40.25	126 211	30.63	25 363	6.16	305	0.07	39 301	9.54
	23.	423 972	29 744	7.01	25 604	6.04	172 628	40.72	130 749	30.84	25 991	6.13	291	0.07	38 965	9.19
	31.	465 609	39 167	8.41	31 795	6.83	189 459	40.69	139 173	29.89	26 766	5.75	280	0.06	38 969	8.37
Jahres- durchschnitt	1915	409 876		6.39		5.73		39.37		31.63		6.63		0.64		9.61
	1914	335 137		5.18		5.39		44.28		36.77		4.13		0.85		3.40
	1913	272 359		5.17		6.23		52.51		36.09		—		—		—

Umsätze in Schweizerwechseln. 1915.

BANKSTELLE:	Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1914		Diskontiert 1. Januar bis 31. Dezember 1915			Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1915	
	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Durchschnittliche Laufzeit (Tage)	Stück	Betrag in 1000 Fr.
A. Departemente des Direktoriums							
I. Departement	789	78 772	84	1 913	81	898	38 431
II. „	—	—	4 021	462 633	83	173	57 000
B. Zweiganstalten ⁽¹⁾							
1. Zweiganstalt Basel	411	12 285	4 763	59 308	13	223	5 292
2. „ Bern	1 159	5 739	6 220	41 361	42	805	3 537
3. „ Genf	476	7 060	2 892	42 768	39	479	5 599
4. „ Lausanne	825	3 464	6 333	41 219	60	539	3 028
5. „ Luzern	623	4 681	5 210	37 042	68	517	3 371
6. „ Neuenburg	788	3 126	9 978	35 412	25	861	2 901
7. „ St. Gallen	739	13 819	8 743	58 271	24	413	3 445
8. „ Zürich	1 421	43 778	11 288	148 123	26	578	16 351
Total	7 231	172 724	59 532	928 050	58	5 486	138 955

BANKSTELLE: ¹⁾	Stand am 31. Dezember 1914		GUTSCHRIFTEN									
	Zahl der Girokonten	Bestand der Girogut-haben in 1000 Fr.	Bareinzahlungen		Verrechnung mit Kontoinhabern		Platz-übertragungen		Fern-übertragungen		Zusammen Gutschriften	
			Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.
Zweiganstalt												
1. Basel	135	9 722	7 828	152 564	6 004	231 295	27 663	1499 689	4 446	221 348	45 941	2104 896
2. Bern	234	7 128	4 146	94 118	19 266	321 262	12 070	267 656	5 160	165 321	40 642	848 357
3. Genf	122	16 054	4 462	60 937	4 300	146 144	10 277	575 822	2 833	122 961	21 872	905 864
4. Lausanne	111	3 479	2 892	44 048	5 298	121 240	3 443	73 300	2 953	67 278	14 586	305 866
5. Luzern	108	1 420	1 815	39 132	4 885	79 493	1 080	14 884	2 436	35 798	10 216	169 307
6. Neuenburg	63	1 070	1 236	14 577	3 679	65 139	228	7 570	2 067	67 152	7 210	154 438
7. St. Gallen	172	3 635	4 467	104 179	7 992	183 695	5 752	237 414	2 553	94 569	20 764	619 857
8. Zürich	559	12 135	7 379	210 956	20 711	616 855	24 057	3069 473	10 120	457 691	62 267	4354 975
	1504	54 643										
Total 1915			34 225	720 511	72 135	1 765 123	84 570	5 745 808	32 568	1 232 118	223 498	9 463 560
„ 1914			31 197	675 925	71 428	2 099 804	74 144	4 955 058	29 376	1 001 873	206 145	8 732 660
„ 1913			32 254	714 772	70 308	2 313 666	72 244	5 465 555	24 371	904 761	199 177	9 398 754

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Zweiganstalten mitenthalten.

Umsätze im Lombardgeschäft. 1915.

Beilage Nr. 7.

BANKSTELLE:	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1914		Gewährte Lombardvorschüsse	Rückbezahlte Lombardvorschüsse	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1915	
	Anzahl der offenen Konten	Betrag in 1000 Fr.	1. Januar bis 31. Dezember 1915		Anzahl der offenen Konten	Betrag in 1000 Fr.
			In 1000 Franken:			
Zweiganstalten ⁽¹⁾						
1. Zweiganstalt Basel	36	2 166	12 943	12 204	47	2 905
2. „ Bern	82	3 124	11 042	10 971	98	3 195
3. „ Genf.....	39	703	7 075	6 863	56	915
4. „ Lausanne	113	2 335	15 828	16 011	118	2 152
5. „ Luzern	59	3 958	11 965	12 169	102	3 754
6. „ Neuenburg	39	1 344	3 323	3 931	45	736
7. „ St. Gallen.....	91	1 364	6 425	5 442	97	2 347
8. „ Zürich	187	4 558	25 542	25 150	203	4 950
Total	646	19 552	94 143	92 741	766	20 954

Verkehr. 1915.

LASTSCHRIFTEN										Stand am 31. Dezember 1915		BANKSTELLE ¹⁾
Barabhebungen		Verrechnung mit Kontoinhabern		Platzübertragungen		Fernübertragungen		Zusammen Lastschriften		Zahl der Girokonten	Bestand der Girokonten in 1000 Fr.	
Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.			
7 082	172 932	3 086	227 021	27 663	1 499 689	3 193	204 766	41 024	2 104 408	134	10 210	Zweiganstalt
3 759	97 744	10 602	313 539	12 070	267 656	5 103	166 283	31 534	845 222	254	10 263	1. Basel
2 609	76 183	2 039	103 631	10 277	575 822	3 389	157 682	18 314	913 318	107	8 600	2. Bern
2 167	54 946	4 934	103 182	3 443	73 300	3 069	76 102	13 613	307 530	109	1 815	3. Genf
1 965	33 109	3 547	63 933	1 080	14 884	3 705	57 508	10 297	169 434	110	1 293	4. Lausanne
2 939	76 883	2 967	31 391	228	7 570	1 572	38 422	7 706	154 266	64	1 242	5. Luzern
4 268	144 809	6 813	141 541	5 752	237 414	3 719	97 079	20 552	620 843	183	2 649	6. Neuenburg
7 074	287 817	20 569	559 211	24 057	3 069 473	9 041	425 651	60 741	4 342 152	585	24 958	7. St. Gallen
										1546	61 030	8. Zürich
31 863	944 423	54 557	1 543 449	84 570	5 745 808	32 791	1 223 493	203 781	9 457 173	1915	Total	
34 948	1 115 476	56 483	1 733 423	74 144	4 955 058	26 899	901 481	192 474	8 705 438	1914	„	
31 368	1 182 614	47 542	1 934 071	72 244	5 465 555	23 285	817 990	174 439	9 400 230	1913	„	

1) Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Zweiganstalten mitenthalten.

Umsätze der Abrechnungsstellen. 1915.

MONAT	Basel		Bern		Genf		Lausanne		St. Gallen		Zürich		Total	
	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.
Januar . .	3 720	102 823 720	2 418	5 221 771	5 473	55 600 150	1 226	2 935 292	2 683	14 671 023	11 187	106 828 950	26 707	288 080 906
Februar .	3 874	89 111 373	2 279	10 273 549	5 333	55 815 161	1 327	3 167 544	3 197	15 347 548	11 847	115 393 227	27 857	289 108 402
März	4 853	117 744 467	2 447	5 588 616	6 892	72 513 058	1 747	2 966 148	3 864	16 937 798	14 187	151 092 615	33 990	366 842 702
April	4 583	107 357 186	2 305	6 186 600	5 887	57 526 001	1 498	2 918 617	3 636	16 152 970	13 944	144 239 731	31 853	334 381 105
Mai	4 517	84 463 605	2 565	8 027 834	5 719	69 552 701	1 592	3 532 702	3 968	18 211 965	13 396	124 417 637	31 757	308 206 444
Juni	4 183	81 974 901	2 410	7 296 388	5 736	94 044 123	1 542	2 886 390	3 854	15 244 549	13 165	127 720 961	30 890	329 167 312
Juli	4 724	95 091 708	2 506	5 954 584	5 782	43 719 854	1 440	2 922 879	4 098	15 990 111	14 097	125 357 127	32 647	294 036 263
August . .	4 504	96 715 837	2 461	6 133 708	5 787	69 065 960	1 620	3 235 089	4 096	17 425 069	14 353	126 412 290	32 821	318 987 963
September	4 444	98 817 050	2 409	11 316 732	5 746	84 539 035	1 540	3 006 542	4 094	17 296 927	13 758	126 163 846	31 991	341 140 132
Oktober .	4 356	86 971 572	2 490	7 879 116	5 279	74 603 398	1 294	2 656 324	4 085	16 835 838	16 033	139 487 855	33 537	328 434 153
November	5 308	97 558 005	2 667	8 066 016	7 352	91 767 988	1 952	3 570 776	4 842	19 007 590	16 927	136 485 006	39 048	356 455 381
Dezember	5 470	93 389 785	2 816	10 067 549	6 164	95 914 356	1 712	4 418 042	5 177	20 142 156	17 391	144 954 350	38 730	368 886 238
Total 1915	54 536	1 152 019 209	29 773	92 012 463	71 150	869 661 785	18 490	38 216 355	47 594	203 263 594	170 285	1 563 553 595	391 328	3 923 727 001
1914	63 889	1 407 730 840	37 981	69 668 976	90 410	941 649 318	24 563	50 835 361	43 458	179 929 995	148 037	1 496 916 899	408 338	4 146 731 389
1913	79 684	1 724 554 458	42 040	86 335 578	106 736	1 539 289 809	30 951	76 274 924	51 123	240 173 450	173 283	1 746 022 262	483 317	5 471 650 481

Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen¹⁾ 1915.

BANKSTELLE:	Gesamt- betrag der Kassenein- gänge	Gesamt- betrag der diskontierten Schweizer- u. Ausland- wechsel und Obligationen	Gesamt- betrag der gewährten Lombard- vorschüsse	Giroverkehr			Verkehr mit den Bundesver- waltungen und den Deponenten exkl. Verkehr auf den Postcheck- rechnungen			Umsatz im Verkehr mit den Korrespon- denten	Kapital- betrag der Inkasso- wechsel	Umsatz der Abrech- nungsstelle (Clearing)	Gesamt- umsatz in einfacher Aufrechnung exkl. Clearing
				Gesamt- betrag der Gutschriften	Gesamt- betrag der Last- schriften	Gesamt- ver- kehr	Gesamt- summe der Gutschriften	Gesamt- summe der Lastschriften	Gesamt- verkehr				
In 1000 Franken:													
I. Departement	—	214 219	—	—	—	—	6 851	7 071	13 922	2 750 447	—	—	5 272 325
II. Departement	252 243	467 467	—	—	—	—	1 998 535	1 994 848	3 993 383	35 245	38 724	—	6 350 295
Zweiganstalt Basel	223 077	95 351	12 943	2 104 897	2 104 408	4 209 305	2 140	2 214	4 354	—	53 878	1 152 019	3 245 271
„ Bern	259 358	67 135	11 042	848 356	845 222	1 693 578	25 445	26 345	51 790	—	22 953	92 012	2 375 383
„ Genf	106 738	67 928	7 075	905 864	913 318	1 819 182	4 035	4 046	8 081	—	56 665	869 662	1 600 373
„ Lausanne	109 468	70 533	15 828	305 866	307 530	613 396	10 812	8 979	19 791	—	8 185	38 216	854 238
„ Luzern	147 173	42 654	11 965	169 307	169 434	338 741	1 308	1 418	2 726	—	2 495	—	901 593
„ Neuenburg	94 555	50 403	3 323	164 438	154 266	308 704	1 084	1 070	2 154	—	2 983	—	682 145
„ St. Gallen	220 535	94 269	6 425	619 857	620 843	1 240 700	947	968	1 915	—	19 244	203 264	1 562 858
„ Zürich	409 233	211 206	25 542	4 354 975	4 342 152	8 697 127	17 278	15 996	33 274	—	71 335	1 568 554	7 115 835
Total 1915	1 822 380	1 381 165	94 143	9 463 560	9 457 173	18 920 733	2 068 435	2 062 955	4 131 390	2 785 692	276 462	3 923 727	29 960 316
1914	2 307 681	1 430 199	152 693	8 732 660	8 705 438	17 438 098	1 266 665	1 282 058	2 548 723	2 353 668	323 499	4 146 781	28 085 992
1913	1 903 286	1 456 524	215 072	9 398 754	9 400 230	18 798 984	1 147 667	1 142 690	2 290 357	2 982 738	483 275	5 471 650	27 481 190
1912	1 964 104	1 535 098	174 367	9 822 624	9 818 359	19 640 983	1 087 323	1 085 431	2 172 754	2 852 757	454 843	4 614 566	27 680 287
1911	1 777 413	1 280 203	127 880	8 741 105	8 738 919	17 480 024	1 010 419	1 032 072	2 042 491	2 553 618	399 359	4 304 962	23 746 797
1910	1 652 568	1 347 523	126 703	8 304 839	8 311 798	16 616 637	856 015	850 658	1 706 673	2 205 836	360 931	4 035 960	22 422 769
1909	1 446 861	906 807	113 649	6 845 866	6 837 444	13 683 310	731 213	704 095	1 435 308	1 819 068	286 486	3 483 733	18 789 128
1908	1 308 478	775 381	85 500	5 305 869	5 304 245	10 610 114	453 023	445 405	898 428	1 839 417	131 002	2 997 420	15 528 073

¹⁾ Der Verkehr der Agenturen ist in den Verkehrszahlen der vorgesetzten Zweiganstalten mitenthalten.

	Notenumlauf	Metallbestand			Metallisch nicht gedeckter Noten- umlauf	Metall- deckung	Portefeuille			
		Gold	Silber	Total			Inland	Ausland	Obligationen	Total
		In 1000 Franken					%	In 1000 Franken		
1907	88 866	52 158	6 262	58 420	30 446	65,74	36 721	19 041	—	55 762
1908	145 870	98 329	8 090	106 419	39 451	72,95	23 961	39 046	—	63 007
1909	191 428	121 492	15 209	136 701	54 727	71,41	41 665	43 372	—	85 037
1910	241 422	143 346	16 076	159 422	82 000	66,03	70 916	38 577	—	109 493
1911	253 573	158 521	14 790	173 311	80 262	68,35	60 482	49 400	5 640	111 335
1912	269 340	168 084	13 049	181 133	88 207	67,25	78 100	29 018	4 471	111 589
1913	272 359	170 457	23 155	193 612	78 747	71,09	57 849	41 441	2 334	101 624
1914	335 137	195 061	17 212	212 273	122 864	63,33	103 499	37 506	7 186	148 191
1915	409 876	241 529	47 744	289 273	120 603	70,57	108 612	24 502	3 526	136 640

II. Um-

	Kassenumsatz	Ankauf von		Barschaftsimport		Diskontoverkehr				Gewährte Lombard- vorschüsse
		Goldbarren	fremden Sorten	Gold	Silber	Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel	Obligationen	Total	
		In 1000 Franken								
1907	1 819 542	11 969	1 480	12 472	23 345	317 727	124 331	—	442 058	13 411
1908	2 567 939	19 141	10 577	6 101	29 967	465 202	310 179	—	775 381	85 500
1909	2 890 503	4 749	13 635	1 515	3 280	569 441	337 366	—	906 807	113 649
1910	3 265 384	21 482	9 833	14 860	—	965 765	381 758	—	1 347 523	126 703
1911	3 548 024	10 802	9 537	10 449	7 800	903 014	364 766	12 423	1 280 203	127 880
1912	3 920 094	28 664	14 808	8 251	46 399	1 081 983	424 854	28 261	1 535 098	174 367
1913	3 798 194	17 534	17 290	1 197	41 665	956 863	472 327	27 334	1 456 524	215 072
1914	4 434 872	31 498	56 585	1 250	8 675	1 031 518	350 496	48 185	1 430 199	152 694
1915	3 649 072	798	36 136	—	3 299	928 050	430 615	22 500	1 381 165	94 143

III. Geschäfts-

	Ertrag des Portefeuilles			Aktivzinsen	Kommis- sionen	Depot- gebühren, Schrank- fachmiete und Diverses	Passivzinsen	Bruttoertrag	Unkosten	Banknoten- anfertigungs- kosten
	Total	Davon								
		Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel							
In Franken										
1907/08	3 539 251	1 976 538	1 560 207	1 283 318	26 446	133 100	472 959	4 509 156	2 067 501	226 060
1909	2 399 396	1 302 875	1 094 536	805 236	82 430	114 748	444 053	2 957 757	1 398 856	151 000
1910	3 772 365	2 490 240	1 269 686	1 809 052	30 573	46 072	1 414 927	4 243 135	1 307 569	151 000
1911	3 942 738	2 266 812	1 627 707	1 673 179	43 473	84 707	1 313 243	4 430 854	1 354 641	225 000
1912	4 547 367	3 233 288	1 116 962	1 432 984	58 214	99 260	705 543	5 432 282	1 381 234	223 964
1913	4 843 096	2 868 373	1 849 394	1 680 088	67 151	111 054	841 409	5 859 980	1 425 674	271 548
1914	6 499 603	4 898 724	1 208 042	2 035 080	87 250	148 815	425 638	8 345 110	1 571 976	503 010
1915	4 979 997	5 278 002	÷ 478 241	2 342 568	126 902	209 850	323 219	7 336 098	1 497 806	566 239
Total	34 523 813	24 314 852	9 248 293	13 061 505	522 439	947 606	5 940 991	43 114 372	12 005 257	2 317 821

Eröffnung der Bank.

43

durchschnitte.

Diskontosatz	Lombardvorschüsse	Lombardsatz	Deponentenguthaben	Giro-guthaben	Guthaben bei Korrespondenten		Eigene Wertschriften	Offene Wertschriften-depots am 31. Dez.	
					Total	davon Sichtguthaben im Ausland			
%	in 1000 Fr.	%	In 1000 Franken						
4,93	555	5,43	10 433	15 303	9 575	— *	3 188	23 343	1907
3,73	2 529	4,23	11 827	13 587	8 518	— *	9 013	51 291	1908
3,22	4 410	3,89	19 467	17 526	12 572	6 248	8 025	74 681	1909
3,51	5 933	4,30	44 824	15 072	34 973	6 144	12 205	103 852	1910
3,70	7 037	4,20	42 429	16 261	29 115	6 678	12 509	137 309	1911
4,20	12 232	4,70	26 747	16 371	16 592	5 730	11 114	443 082	1912
4,81	15 681	5,31	29 197	15 766	18 387	7 236	9 254	445 967	1913
4,34	20 142	5,13	23 005	34 532	18 805	8 359	11 685	541 960	1914
4,50	16 860	5,00	26 757	44 031	34 127	10 563	8 949	557 947	1915

* Nicht ausgewiesen.

sätze.

Umsatz der Depot-rechnungen	Giro-umsatz	Umsatz mit Postcheck-kunden	Clearing-umsatz	Aus-gestellte General-mandate	Inkasso-umsatz	Umsatz der Korrespond.-rechnungen	Umsatz im Effekten-geschäft	Gesamtumsatz in einfacher Aufrechnung exkl. Clearing	
In 1000 Franken									
372 529	5 019 548	—	2 133 657	—	64 480	1 143 191	6 404	7 938 125	1907
898 428	10 610 114	37 928	2 997 420	22 857	131 002	1 839 417	37 465	15 528 073	1908
1 435 308	13 683 310	178 117	3 483 733	48 626	286 486	1 819 068	44 044	18 789 128	1909
1 706 673	16 616 637	297 554	4 035 960	48 634	360 931	2 205 836	40 373	22 422 769	1910
2 042 491	17 480 024	364 788	4 304 962	34 542	399 359	2 553 618	46 504	23 746 797	1911
2 172 754	19 640 983	454 783	4 614 566	34 739	454 843	2 852 757	16 032	27 880 287	1912
2 290 357	18 798 984	487 145	5 471 650	31 888	483 275	2 982 738	12 399	27 481 190	1913
2 548 723	17 438 098	502 611	4 146 781	23 852	323 499	2 353 668	15 614	28 085 992	1914
4 131 390	18 920 733	575 222	3 923 727	31 062	276 462	2 785 692	5 616	29 960 316	1915

ergebnisse.

Goldbarren- und Barschafts-importkosten	Abschreibungen		Verluste und Abschreibungen, abzüglich Wiedereingänge	Zuweisung an die Wohlfahrtseinrichtungen	Reinertrag	Zuweisung an den Reservefond	Dividende	Ablieferung an den Bund zuhanden der Kantone	
	auf Bankgebäuden u. Mobilien	auf Wertschriften							
In Franken									
162 397	29 388	6 690	—	—	2 017 120	201 712	1 800 000	15 408	1907/08
8 437	21 525	41 783	823	20 000	1 315 333	131 533	1 000 000	183 800	1909
68 949	95 112	76 671	—	20 000	2 523 834	252 383	1 000 000	1 271 451	1910
67 857	91 420	86 720	—	30 000	2 575 216	257 522	1 000 000	1 317 694	1911
314 849	188 575	242 037	4 000	40 000	3 037 623	303 762	1 000 000	1 733 861	1912
164 671	162 686	145 989	102 332	100 000	3 487 080	348 708	1 000 000	2 138 372	1913
24 917	292 082	609 029	12 031	60 000	5 272 065	500 000	1 000 000	3 772 065	1914
1 462	139 881	573 253	25 077	80 000	4 452 380	445 238	1 000 000	3 007 142	1915
813 539	1 020 669	1 782 172	144 263	350 000	24 680 651	2 440 858	8 800 000	13 439 793	Total

Inventar der eigenen Wertschriften auf 31. Dezember 1915.

GATTUNG:	Rückzahlung	Nominalbetrag		Inventar-Kurs	Inventar-Wert
		Fr.	0/0		
3 1/2 0/0 Oblig. Eidgenössisches Anleihen 1909	1920/1959	295 000. —	73	215 350. —	
4 1/2 0/0 „ Eidg. Mobilisationsanleihe III. 1915	1926/1955	164 400. —	95	156 180. —	
4 0/0 „ Schweiz. Bundesbahnrente	1960	1 500. —	82	1 230. —	
3 0/0 „ Eisenbahnrente 1890	—	5 000. —	60	3 000. —	
3 1/2 0/0 „ Schweiz. Bundesbahnen Serie A-K	1911/1962	45 000. —	73	32 850. —	
3 1/2 0/0 „ „ „ I. Serie 1910	1920/1969	56 500. —	73	41 245. —	
4 0/0 „ Schweiz. Bundesbahnen 1912/1914	1922/1971	1,079 000. —	82	884 780. —	
4 0/0 „ Schweiz. Centralbahn 1876	1887/1936	36 000. —	82	29 520. —	
4 0/0 „ „ „ 1880	1883/1957	25 000. —	82	20 500. —	
3 1/2 0/0 „ Gotthardbahn 1895	1895/1973	472 500. —	73	344 925. —	
3 1/2 0/0 „ Jura-Simplonbahn 1894	1957	46 000. —	73	33 580. —	
4 0/0 „ Nordostbahn (Winterthur-Singen) 1880	1930	30 000. —	82	24 600. —	
4 0/0 „ Vereinigte Schweizerbahnen I. Hyp.	—	500. —	82	410. —	
4 0/0 „ „ „ II. „	1867/1966	1 700. —	82	1 394. —	
4 0/0 „ Kanton Aargau 1910	1920	219 000. —	88	192 720. —	
4 0/0 „ „ Basel-Stadt 1899	1904/1943	35 000. —	82	28 700. —	
3 3/4 0/0 „ „ „ 1906	1920	3 000. —	84	2 520. —	
4 0/0 „ „ „ 1907	1922	13 000. —	88	11 440. —	
4 0/0 „ „ „ 1908	1923	63 000. —	88	55 440. —	
4 0/0 „ „ „ 1910	1925	575 000. —	88	506 000. —	
4 1/4 0/0 „ „ „ 1913	1933	289 000. —	86	248 540. —	
5 0/0 „ „ „ 1914	1930	28 000. —	100	28 000. —	
3 0/0 „ „ Bern 1895	1901/1950	9 000. —	60	5 400. —	
4 0/0 „ „ „ 1911	1922/1971	324 000. —	82	265 680. —	
4 1/4 0/0 „ „ „ 1914	1924/1973	219 000. —	86	188 340. —	
4 0/0 „ „ Genf 1912	1922/1971	484 000. —	82	396 880. —	
4 0/0 „ „ Graubünden 1906	31. Dez. 1916	357 000. —	99	353 430. —	
4 0/0 „ „ „ 1911/1912	1931	322 000. —	82	264 040. —	
4 0/0 „ „ Luzern 1900	1908/1920	19 000. —	88	16 720. —	
4 0/0 „ „ „ 1907	1. Juli 1917	84 000. —	98	82 320. —	
4 0/0 „ „ „ 1908	1920	8 000. —	88	7 040. —	
4 0/0 „ „ „ 1909	1929	56 000. —	82	45 920. —	
3 1/2 0/0 „ „ Neuenburg 1893	31. Dez. 1918	3 000. —	94	2 820. —	
4 0/0 „ „ „ 1899	1900/1940	55 000. —	82	45 100. —	
	Übertrag			4 536 614. —	

Verzeichnis der Zweiganstalten mit Angabe ihrer Rayons und Agenturen.

Zweiganstalt	Rayon	Agenturen	
		Platz	Agenturführende Banken
1. Basel	Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land; die Bezirke Dorneck u. Thierstein vom Kanton Solothurn und der Bezirk Laufen vom Kanton Bern.	—	—
2. Bern	Kanton Bern ohne die Bezirke Laufen und Freibergen; Kanton Freiburg; Kanton Solothurn ohne die Bezirke Dorneck und Thierstein; Bezirk Avenches vom Kanton Waadt.	Freiburg Solothurn	Banque de l'Etat de Fribourg Solothurner Kantonalbank
3. Genf	Kanton Genf	—	—
4. Lausanne	Kanton Waadt ohne den Bezirk Avenches; Kt. Wallis.	Sitten	Caisse Hypothécaire et d'Epargne du Canton du Valais
5. Luzern	Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz (ohne die Bezirke Höfe, March u. Einsiedeln), Unterwalden ob und nid dem Wald, Tessin und der Bezirk Moësa vom Kanton Graubünden.	Altdorf Lugano Schwyz	Urner Kantonalbank Banca della Svizzera Italiana Kantonalbank Schwyz
6. Neuenburg	Kanton Neuenburg; der Bezirk Freibergen vom Kanton Bern.	La Chaux-de-Fonds	Eigene Agentur
7. St. Gallen	Die Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell I.-Rh. und A.-Rh.	Weinfelden Herisau	Thurgauische Kantonalbank Appenzell Ausserrhodische Kantonalbank
8. Zürich	Die Kantone Zürich, Schaffhausen, Glarus, Zug und Aargau; die Bezirke Höfe, March und Einsiedeln vom Kanton Schwyz; Kanton Graubünden ohne den Bezirk Moësa.	Aarau Chur Winterthur	Aargauische Kantonalbank Graubündner Kantonalbank Eigene Agentur

Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.

Fettgedruckt sind Bankplätze mit Zweiganstalten oder eigenen Agenturen.

Kursiv gedruckt sind Bankplätze mit Agenturen, die von andern Banken geführt werden.

Nebenplätze sind durch * kenntlich gemacht.

Aadorf	*Blonay	*Cousset
<i>Aarau</i>	*Bonport (Waadt)	Couvet
Aarberg	*Bottighofen	*Cressier
Affoltern a. Albis	*Boveresse	*Crêtes, Les (Waadt)
Aigle	*Bözingen	*Crin (Montreux)
*Airolo	Bremgarten	Cully
*Alchenflüh	*Brent (Waadt)	*Dagmersellen
<i>Altdorf</i>	Brienz	Davos
*Altnau	Brig	Degersheim
Altstätten (St. Gallen)	*Brissago	Delsberg
Amriswil	Brugg	Dielsdorf
Andelfingen	*Brüttelen	*Diepoldsau
Appenzell	Buchs (St. Gallen)	Diessenhofen
Arbon	Bülach	Dietikon (Zürich)
*Arllesheim	Bulle	Disentis
Arosa	Burgdorf	*Dongio
Arth	*Bürglen (Thurgau)	Ebnat
*Aeschi (Bern)	Bütschwil	Echallens
Au (St. Gallen)	*Buttes	*Egelshofen
*Au (Zürich)	*Buttisholz	Einsiedeln
Aubonne	*Calprino	*Emmishofen
Avenches	*Capolago	Engelberg
Azmoos	*Castagnola	*Ennetbaden
Baar	*Chailly s/Vevey	Entlebuch
Baden	*Cham	Erlach
Balgach	*Chardonne	*Ermatingen
Balsthal	Château-d'Oex	Eschenz
Basel	*Châtelard, Le (Montreux)	*Eschlikon (Thurgau)
*Bassets, Les (Waadt)	*Châtel-St-Denis	Escholzmatt
*Baugy (Waadt)	Chaux-de-Fonds, La	Estavayer
Bauma	*Chêne, Le (Montreux)	*Faido
*Bazenhaid	*Chernex (Waadt)	Flawil
Bellinzona	*Chexbres (Waadt)	Fleurier
Bern	Chiasso	Flums
Berneck (St. Gallen)	*Chillon	Frauenfeld
*Bettlach (Solethurn)	<i>Chur</i>	<i>Freiburg</i>
Bex	*Clarens s/Montreux	Frick
*Biasca	*Collonge "	Frutigen
Biel	*Corseaux	Gais
*Binningen	*Corsier (Waadt)	*Gampelen
Bischofszell	Cossenay	Gams

- Gelterkinden
Genf
 *Giubiasco
 Glarus
 *Glion
 *Goldach
 Gossau (St. Gallen)
 Grabs
 *Grandchamp (Montreux)
 Grandson
 Grenchen
 Grosshöchstetten
 Grosswangen
 Heerbrugg
 Heiden
 *Heiligkreuz (Tablat)
Herisau
 Herzogenbuchsee
 Hochdorf
 Horgen
 *Horn
 *Hütten
 Huttwil
 Ilanz
 Ins
 Interlaken
 *Jona
 *Jongny
 *Kaltbrunn
 Kappel (St. Gallen)
 *Kerns
 Kirchberg (Bern)
 Kirchberg (St. Gallen)
 Kreuzlingen
 *Kriens
 *Kronthal (Tablat)
 *Kurzdorf
 *Kurzrickenbach
 *Küssnacht (Schwyz)
 Lachen
 *Landeron
 *Langdorf
 *Langgasse (Tablat)
 Langenthal
 Langnau (Bern)
 *Läufelfingen
 Laufen (Bern)
 Laufenburg
Lausanne
 *Lausen
- *Lengnau (Bern)
 Lenzburg
 Lichtensteig
 Liestal
 Locarno
 Locle, Le
Lugano
 *Lungern
 Lutry
Luzern
 Lyss
 *Madretsch
 *Magadino
 Maienfeld
 Malleray
 *Märstetten
 Martinach
 *Massagno
 *Matten b. Interlaken
 Meilen
 Meiringen
 Mels
 Mendrisio
 Menziken
 *Menzingen
 *Mézières (Waadt)
 *Minusio
 Monthey
 Montreux
 Morges
 *Môtiers-Travers
 Moudon
 *Münchwilen
 Münsingen
 Münster (Bern)
 Münster (Luzern)
 *Münsterlingen
 *Müntschemier
 *Muralto
 Muri (Aargau)
 Murten
 Nesslau
 *Neudorf (Tablat)
Neuenburg
 Neuenstadt
 Neu St. Johann
 *Nidau
 *Niederdorf (Baselland)
 Noirmont
 *Novaggio
- Nyon
 *Oberägeri
 *Oberdiessbach
 *Oberhofen bei Münchwilen
 Oberriet (St. Gallen)
 Olten
 Orbe
 Oerlikon
 Oron
 *Pallens (Montreux)
 Payerne
 *Pertit (Montreux)
 Pfäffikon (Schwyz)
 Pfäffikon (Zürich)
 *Planchamp (Montreux)
 *Planches, Les (Montreux)
 Ponts-de-Martel, Les
 Pruntrut
 Ragaz
 Rapperswil
 *Rebstein
 Reiden
 Reinach
 Renens
 *Reute (Appenzell)
 Rheineck
 Rheinfelden
 Richterswil
 *Riva San Vitale
 *Rivaz
 *Roggwil (Thurgau)
 Rolle
 Romanshorn
 Romont
 Rorschach
 *Rotmonten
 *Rouvenaz s/Montreux
 *Ruswil
 Rüti (Zürich)
 Saignelégier
 *St-Blaise
 Ste-Croix
 *St-Légier
 St-Maurice
 *St-Saphorin (Lavaux)
 *St-Sulpice (Neuenburg)
 *Sâles (Montreux)
 Salvan
 Samaden
 St. Fiden

St. Gallen	Steffisburg	*Viganello
*St. Georgen	Stein a. Rh.	Visp
St. Immer	*Steinach	Vivis
St. Margrethen (St. Gallen)	Sumiswald	*Vuarenes, Les, s/Montreux
St. Moritz	Sursee	*Vulpera (Kurhaus)
*Sargans	*Tafers (Freiburg)	Wädenswil
Sarnen	*Tarasp (Kurhaus)	Wald (Zürich)
*Scanfs	Tavannes	*Waldenburg
Schaffhausen	*Tavel (Waadt)	Wallenstadt
*Schmerikon	*Territet	*Walzenhausen
*Schmitter	*Tesserete	Wangen a./A.
Schöffland	Teufen (Appenzell)	*Wartau
*Schönenberg (Zürich)	Thal (St. Gallen)	Wattwil
Schuls	Thalwil	*Weesen
Schüpfheim (Luzern)	Thun	<i>Weinfeldern</i>
<i>Schwyz</i>	Thusis	Wetzikon
Sentier, Le	*Tour-de-Peilz, La	*Widnau
*Sevelen	*Trait, Le, s/Montreux	Wil (St. Gallen)
Siders	Tramelan	Willisau
Siebnen	*Travers	Wimmis
Sirnach	Triengen	Winterthur
Sissach	*Trübbach	Wohlen
<i>Sitten</i>	*Unterägeri	Wolhusen
*Solduno	*Unterseen	*Worb
<i>Solothurn</i>	Uster	Yverdon
*Sonzier s/Montreux	Uznach	Zofingen
Spiez	Vallorbe	Zug
Stäfa	*Vernex-Montreux	Zürich
Stans	*Verraye	Zurzach
Steckborn	*Veytaux (Waadt)	Zweisimmen



Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.

auf 1. Januar 1916.

I. Präsidium der Generalversammlung.

Herr Nationalrat J. Hirter, Bern, Präsident.

Herr Ständerat Dr. P. Usteri, Zürich, Vizepräsident

II. Revisionskommission.

MITGLIEDER:

Herr P. Benoit, Direktor der Caisse Cantonale
d'Assurance Populaire, Neuenburg, Präsident.
„ E. Bordier, vom Hause Bordier & Cie., Bankiers,
Genf.
„ A. Handschin, Fabrikant, Liestal.

ERSATZMÄNNER:

Herr Regierungsrat Dr. A. Steinhäuser, Chur.
„ A. Uttinger, Direktor der Schweiz. Glühlampen-
fabrik A.-G., Zug.
„ Dr. Raimondo Rossi, Direktor der kantonalen
Handelsschule in Bellinzona.

III. Bankrat.

Die von der Generalversammlung der Aktionäre gewählten 15 Mitglieder sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

Herr Nationalrat J. Hirter, Bern, Präsident.
„ Ständerat Dr. P. Usteri, Zürich, Vizepräsident.
„ * E. Balland, vom Hause Balland & Cie., Präsi-
dent der Handelskammer, Genf.
„ H. Boveyron, Bankier, Genf.
„ Dr. C. F. W. Burekhardt, vom Hause A. Sarasin
& Cie., Basel.
„ Th. Diethelm-Grob, Präsident des kaufmänni-
schen Direktoriums, St. Gallen.
„ * A. Dubuis, Staatsrat, Präsident d. Aufsichtsrates
der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.
„ Nationalrat A. Eugster, Speicher.
„ * F. Frey, gewesener Direktor der Bank in Basel,
Basel.
„ * Dr. J. Frey, Präsident des Verwaltungsrates
der Schweiz. Kreditanstalt, Zürich.
„ Nationalrat E. L. Gaudard, Advokat, Vivis.
„ Regierungsrat J. Hauser, St. Gallen.
„ * Nationalrat Dr. H. Heller, Stadtpräsident,
Luzern.
„ H. Kundert, gewesener Präsident des Direk-
toriums der Schweizerischen Nationalbank,
Zürich.
„ * Ständerat G. Kunz, Direktor der Berner Alpen-
bahn-Gesellschaft, Bern.
„ Dr. E. Laur, schweiz. Bauernsekretär, Brugg.
„ A. Lombard, vom Hause Lombard, Odier & Cie.,
Genf.
„ * F. Mauderli, Direktor der Kantonalbank von
Bern, Bern.
„ * Dr. J. Musy, Staatsrat, Präsident der Banque
de l'Etat de Fribourg, Fribourg.

Herr * Regierungsrat H. Obrecht, Solothurn.
„ Ch. Perret-Cartier, Bankier, La Chaux-de-
Fonds.
„ E. Rava, Stadtpräsident, Vizepräsident des Ver-
waltungsrates der Banca Popolare di Lugano,
Lugano.
„ A. Real, Direktor der Bank in Schwyz, Schwyz.
„ Dr. Th. Reinhart, vom Hause Gebr. Volkart,
Winterthur.
„ * Alf. Robert, gewesener Bankier, La Chaux-de-
Fonds.
„ A. Saurer, Fabrikant, Arbon.
„ Nationalrat R. B. Savoye, Uhrenfabrikant,
St. Immer.
„ Ständerat Dr. P. Scherrer, Vizepräsident der
Basler Kantonalbank, Basel.
„ E. Schmid, Direktor der Dampfschiff-Gesell-
schaft des Vierwaldstättersees, Luzern.
„ * Regierungsrat M. Schmidt, Aarau.
„ Regierungsrat Dr. H. Seiler, Sitten.
„ K. Siegerist-Gloor, Mitglied des Vorstandes des
schweiz. Gewerbevereins, Bern.
„ W. Stauffacher, Mitglied der Direktion der
Chemischen Fabrik Sandoz, Basel.
„ * Nationalrat Dr. A. von Streng, Präsident der
Thurgauischen Kantonalbank, Sirmach.
„ * J. Töndury-Zender, Bankier, Präsident des Ver-
waltungsrates der Rhätischen Bahnen, Samaden.
„ F. Virieux, Direktor der Banque Cantonale
Vaudoise, Lausanne.
„ * Nationalrat E. Wagner, Kaufmann, Ebnat.
„ Dr. O. von Waldkirch, Mitglied des Direktoriums
der Eidg. Bank A.-G., Zürich.
„ O. Ziegler, Präsident der Schaffhauser Kantonal-
bank, Neuhausen.

IV. Bankausschuss.

MITGLIEDER:

- Herr J. Hirter, Bern, Präsident von Amtes wegen.
 „ Dr. P. Usteri, Zürich, Vizepräsident von Amtes wegen.
 „ F. Frey, Basel.
 „ Dr. H. Heller, Luzern.
 „ H. Kundert, Zürich.
 „ A. Lombard, Genf.
 „ F. Virieux, Lausanne.

ERSATZMÄNNER:

- Herr Dr. J. Frey, Zürich.
 „ F. Mauderli, Bern.
 „ Alf. Robert, La Chaux-de-Fonds.

V. Lokalkomitees.

ZWEIGANSTALT BASEL.

- Herr F. Frey, Basel, Vorsitzender.
 „ H. Jezler-Lorcenz, Basel, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ A. Schetty-Haberstich, in Firma Schetty Söhne, Basel.
 „ E. Settelen, in Firma Settelen & Cie., Basel.

ZWEIGANSTALT BERN.

- Herr J. Hirter, Bern, Vorsitzender.
 „ R. Bratschi, Präsident der kant. Handels- und Gewerbekammer, Bern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ O. Leibundgut, in Firma Leibundgut & Cie., Bern.
 „ Rud. Bähler, Inhaber der Firma R. Bähler, Bern.

ZWEIGANSTALT GENF.

- Herr A. Lombard, Genf, Vorsitzender.
 „ G. Pictet, in Firma G. Pictet & Cie., Genf, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ L. Badan, in Firma Badan & Cie., Genf.
 „ F. F. Kursner, in Firma F. Kursner & Dubuisson, Genf

ZWEIGANSTALT LAUSANNE.

- Herr F. Virieux, Lausanne, Vorsitzender.
 „ E. Paschoud, Direktor des Crédit du Léman, Vivis, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Ch. Viret-Genton, Buchdrucker, Lausanne
 „ A. Manuel, vom Hause A. & H. Manuel, Lausanne.

ZWEIGANSTALT LUZERN.

- Herr Dr. H. Heller, Luzern, Vorsitzender.
 „ G. Bossard, früher kommerzieller Direktor der A.-G. von Moos'schen Eisenwerke, Luzern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ K. E. von Vivis, in Firma von Vivis & Cie., Luzern.
 „ J. Willmann, Inhaber der Firma gleichen Namens, Luzern.

ZWEIGANSTALT NEUENBURG.

- Herr E. Strittmatter, Advokat, Neuenburg, Vorsitzender.
 „ A. Robert, gewesener Bankier, La Chaux-de-Fonds, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ G. Bouvier, Verwaltungsrat der Société anonyme Bouvier frères, Neuenburg.
 „ H. L. Brandt-Juvet, Präsident des Kontrollbureaus für Gold- und Silberwaren, La Chaux-de-Fonds.

ZWEIGANSTALT ST. GALLEN.

- Herr Th. Diethelm-Grob, Präsident des Kaufmännischen Direktoriums, St. Gallen, Vorsitzender.
 „ Ch. Wetter-Ruesch, Stickereiindustrieller, St. Gallen, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ A. Forter-Spiess, gew. Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt, in St. Gallen.
 „ Othmar Klingler, Delegierter des Verwaltungsrates der Union A.-G., vorm. Hoffmann & Cie., St. Gallen.

ZWEIGANSTALT ZÜRICH.

- Herr Dr. P. Usteri, Zürich, Vorsitzender.
 „ E. Keyser, in Firma Keyser & Co., Zürich, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Dr. H. Sulzer, Verwaltungsrat der Firma Gebrüder Sulzer A. G., Winterthur.
 „ E. Scheller-Erni, Präsident des Verwaltungsrates der A.-G. Emil Scheller & Co, Zürich.

VI. Direktorium.

Herr A. Burckhardt, Präsident des Direktoriums, Vorsteher des I. Departements, Zürich.
 „ R. de Haller, Vizepräsident des Direktoriums, Vorsteher des II. Departements, Bern.
 „ Dr. A. Jöhr, Mitglied des Direktoriums, Vorsteher des III. Departements, Zürich.
 Generalsekretär: Herr P. Hafner, Zürich.
 Stellvertreter des Generalsekretärs: Vakant.

Departemente des Direktoriums.

I. DEPARTEMENT (ZÜRICH).

Departementsvorsteher: Herr A. Burckhardt, Präsident des Direktoriums.
Subdirektor: Herr R. Bachmann.
Prokuristen: Herren E. Weber, K. Giger und K. Reimann.
Handlungsbevollmächtigte: Herren E. Surber und P. Gairing.

II. DEPARTEMENT (BERN).

Departementsvorsteher: Herr R. de Haller, Vizepräsident des Direktoriums.
Subdirektor: Herr E. Ott.
Prokuristen: Herren J. Brunner, K. Bornhauser und J. Brühlmann.
Handlungsbevollmächtigte: Herren K. Köhler, Ch. Grosjean und Ch. Beaujon.

III. DEPARTEMENT (ZÜRICH).

Departementsvorsteher: Herr Dr. A. Jöhr, Mitglied des Direktoriums.
Prokuristen: Herren J. Schadegg, A. Haldi und H. Schneebeli.

VII. Lokaldirektionen.

ZWEIGANSTALT BASEL.

Lokaldirektion: Herr K. Henrici, Direktor.
Prokuristen: Herren F. Urech, F. Gayer, F. Georg und J. J. Meyer.
Handlungsbevollmächtigte: Herren A. Schaub, F. Veltin und W. Fischer.

ZWEIGANSTALT BERN.

Lokaldirektion: Herr G. Gafner, Direktor.
Prokuristen: Herren A. Fuchs, P. Tinguely, E. Oser und F. Scheuner.
Handlungsbevollmächtigte: Herren H. Lanz und E. Probst.

ZWEIGANSTALT GENÈVE.

Lokaldirektion: Herr E. Mussard, Direktor.
Prokuristen: Herren A. Julien, Cl. Arlaud und G. Pfister.
Handlungsbevollmächtigte: Herren A. Grange, E. Le Coultre, P. Schwitzkébel und J. F. Hess.

ZWEIGANSTALT LAUSANNE.

Lokaldirektion: Herr Ed. Dupuis, Direktor.
Prokuristen: Herren Ed. Grillet, H. Müller und J. Payer.
Handlungsbevollmächtigter: Herr L. Jan.

ZWEIGANSTALT LUZERN.

Lokaldirektion: Herr E. Humitzsch, Direktor,
 Herr J. J. Kiener, Subdirektor.
Prokuristen: Herren H. Sigrist und O. Schnyder.

ZWEIGANSTALT NEUCHÂTEAU.

(Mit Agentur in La Chaux-de-Fonds.)

Lokaldirektion: Herr E. de Montet, Direktor,
 Herr G. Benoit, Subdirektor.
Prokuristen: Herren F. A. Dubied, A. Decreuzé und C. Clerc.

AGENTUR LA CHAUX-DE-FONDS.

Prokurist: Herr E. Kraft.
Handlungsbevollmächtigter: Herr W. Wasem.

ZWEIGANSTALT ST. GALLEN.

Lokaldirektion: Herr W. Walser, Direktor.
Prokuristen: Herren E. Enz, G. Kessler und E. Meier.
Handlungsbevollmächtigte: Herren E. Lüscher und E. Zellweger.

ZWEIGANSTALT ZÜRICH.

(Mit Agentur in Winterthur.)

Lokaldirektion: Herr A. Fäsy, Direktor,
 Herr K. Steiger, Subdirektor.
Prokuristen: Herren A. Weinmann, E. Trachslcr,
 E. Grob und H. Obrist.
Handlungsbevollmächtigte: Herren W. de Boor,
 F. Enz, F. Merkli und W. Beuttner.

AGENTUR IN WINTERTHUR.

Prokurist: Herr K. Bertschinger.
Handlungsbevollmächtigter: Herr H. Graf.